



Statistik

Schülerunfallgeschehen 2019

Impressum

Herausgegeben von:

Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung e.V. (DGUV)

Glinkastraße 40
10117 Berlin
Telefon: 030 13001-0 (Zentrale)
Fax: 030 13001-6132
E-Mail: info@dguv.de

Internet: www.dguv.de

Referat Statistik

Ausgabe: August 2020

Download unter www.dguv.de/publikationen Webcode: p021540

Bildnachweis:

Titelfoto: ©Christian Schwier – stock.adobe.com

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Vorbemerkung	4
Begriffsklärungen	4
II. Überblick zum meldepflichtigen Schülerunfallgeschehen 2019	5
III. Allgemeiner Teil	6
1 Meldepflichtige Schülerunfälle	6
2 Neue Schülerunfallrenten	12
3 Tödliche Schülerunfälle	16
4 Schülerunfälle nach Geschlecht und Alter	18
5 Schülerunfälle nach Schulart und Art der Veranstaltung	22
IV. Schwerpunkte des Schülerunfallgeschehens	28
1 Einrichtungsspezifische Unfallhergänge	28
2 Sportunfälle	33
3 Straßenverkehrsunfälle	40
4 Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind	47

I. Vorbemerkung

Im folgenden Beitrag wird ein Überblick über das Schülerunfallgeschehen in Form von Gesamtzahlen, Unfallschwerpunkten, globalen und bereichsspezifischen Trends sowie deren Erläuterungen gegeben.

Begriffsklärungen

Die verwendete personenbezogene Begrifflichkeit „Versicherte“ umfasst sämtliche Personen in der Schüler-Unfallversicherung. Dazu gehören Kinder in Tageseinrichtungen und Tagespflege, Schüler und Schülerinnen von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie Studierende.

Falls nicht explizit im Zusammenhang erwähnt, sind Schülerunfälle immer als meldepflichtige Unfälle zu verstehen¹⁾. Meldepflicht besteht, wenn durch eine mit dem Besuch der Einrichtung zusammenhängende Tätigkeit (Schulunfall) oder durch einen Unfall auf dem Weg zwischen Wohnung und Einrichtung (Schulwegunfall) Versicherte getötet oder so verletzt werden, dass sie ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen müssen.

Wo möglich, werden die absoluten Unfallzahlen ins Verhältnis zur Gesamtzahl (Grund-gesamtheit) der Versicherten gesetzt, um einen Eindruck vom jeweiligen Unfallrisiko zu vermitteln. So beziehen sich z. B. geschlechtsspezifische Unfallquoten nach Einrichtungen (z. B. Abbildung 12) auf die Gesamtzahl der Versicherten des jeweiligen Geschlechts in der jeweiligen Einrichtung. Ist die Gesamtzahl nicht bekannt, wird auf die Berechnung von Unfallquoten verzichtet – dies trifft beispielsweise auf die Anzahl aller Versicherten zu, die den Schulweg mit dem Pkw zurücklegen. Stattdessen werden in diesen Fällen nur die absoluten Unfallzahlen angegeben. Ebenfalls zu beachten ist, dass der Ganztagschulbetrieb in den Bezugsgrößen nicht berücksichtigt werden kann, da hierzu keine ausreichenden Informationen vorliegen. Aufgrund fehlender Daten ist die Expositionsgröße also auf Personen bezogen und nicht auf die in der Einrichtung verbrachte Zeit.

Bei der Interpretation der in den Abbildungen dargestellten Veränderungen seit 1990 ist außerdem die zunehmende Stabilisierung der Datensituation in den neuen Bundesländern zu berücksichtigen.

Aufgrund des Trends der letzten Jahre zu sogenannten Kombi-Tageseinrichtungen und fehlender Aufgliederung der Versichertenzahlen nach Kindergärten, Kinderkrippen und Horten ist eine Trennung in verschiedene Arten der Einrichtung für Kindertagesbetreuung oftmals nicht mehr möglich. Infolgedessen wurden Zusammenfassungen und Anpassungen – auch für alle Jahrgänge der Zeitreihen – vorgenommen.



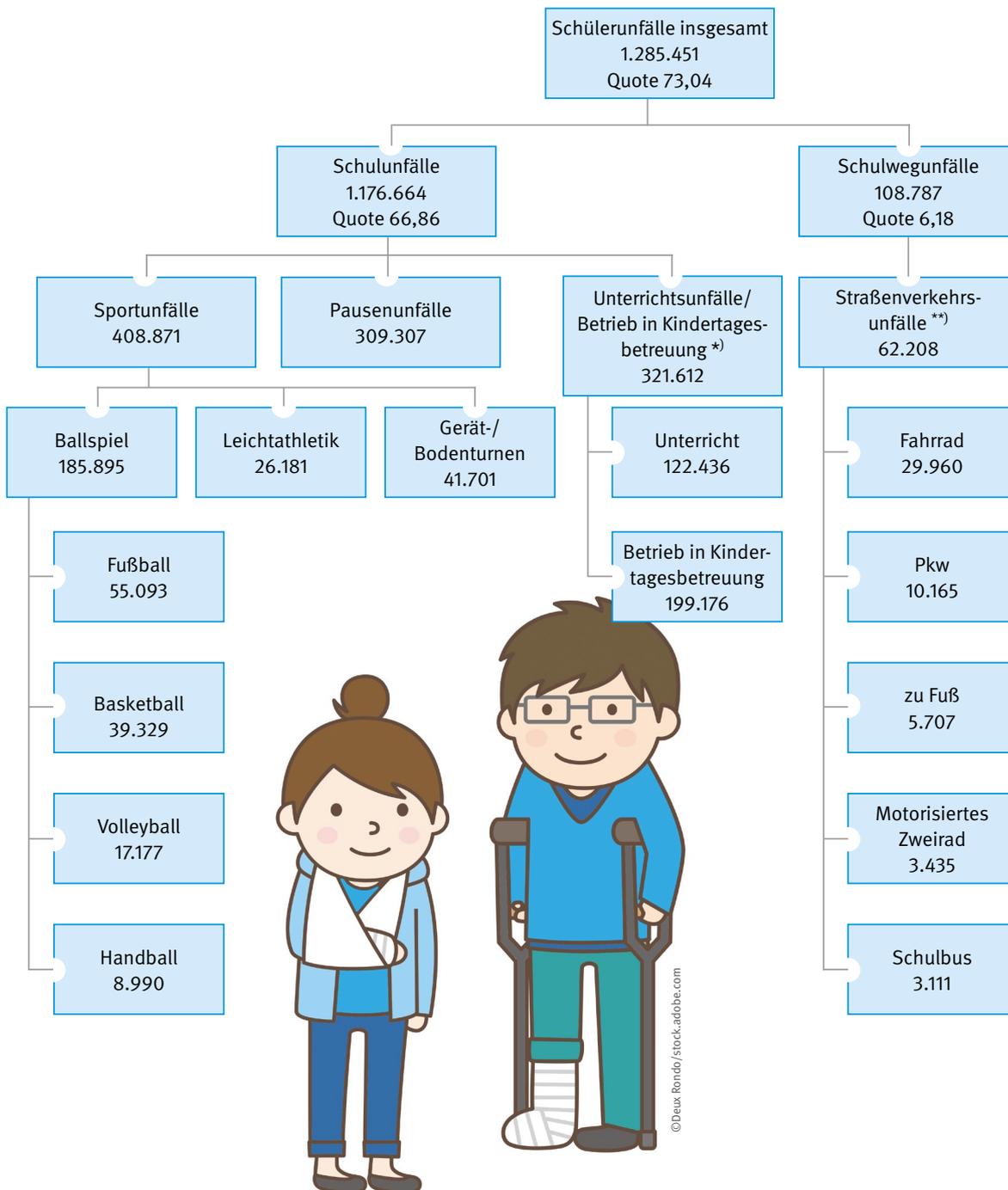
Hinweise zur Interpretation der Zahlen

Die Basis der vorliegenden Auswertungen ist eine 3 %-Stichprobe sämtlicher meldepflichtiger Schülerunfälle. Dies bedeutet, dass es sich bei den hier veröffentlichten Zahlen in den meisten Fällen um statistische Schätzungen (Hochrechnungen) handelt, welche mit einer gewissen Unsicherheit behaftet sind. Aus diesem Grund kann es in einzelnen Fällen auch zu Rundungsfehlern kommen. Hiervon ausgenommen – da zu 100 % vorliegend – sind die Gesamtzahlen der Schul- bzw. Schulwegunfälle nach Versicherungsträgern sowie die neuen Unfallrenten und Todesfälle.

1) Die gemeldeten Schülerunfälle mit Fehlmeldungen/Abgaben und die nichtmeldepflichtigen Schülerunfälle werden in dieser Broschüre nicht dargestellt.

II. Überblick zum meldepflichtigen Schülerunfallgeschehen 2019

Alle Quoten (Unfälle je 1.000) sind bezogen auf die Gesamtzahl der Versicherten. In einigen Fällen (z. B. Unfälle nach Sportart oder nach Verkehrsbeteiligung) werden die Quoten nicht angegeben, da die eigentlich hierfür notwendige Bezugsgröße (Teilnehmende pro Sportart bzw. Anzahl der Versicherten, welche den Schulweg mit einem bestimmten Transportmittel zurücklegen) nicht bekannt ist.



* Hier wie im Folgenden: Unterricht außer Sport, jedoch inklusive Betrieb in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

** Inklusive Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

III. Allgemeiner Teil

1 Meldepflichtige Schülerunfälle

Die Anzahl der Versicherten in der Schüler-Unfallversicherung steigt im aktuellen Berichtsjahr leicht auf 17.599.484. Hierbei bilden die allgemeinbildenden Schulen mit 8.313.344 Versicherten die mit Abstand größte Gruppe (Tabelle 1). Während bei den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Rückgang zu beobachten ist (-0,2% bzw. -1,5% Rückgang), steigen die Versichertenzahlen in Kita und Tagespflege, sowie an den Hochschulen (1,5% bzw. 0,8%).

Tabelle 1 Meldepflichtige Schülerunfälle 2019 nach Einrichtung

Einrichtung	Anzahl Versicherte	Schulunfall			Schulwegunfall		
		Anzahl	in %	je 1.000 Versicherte	Anzahl	in %	je 1.000 Versicherte
Kita/Tagespflege	3.825.625	283.841	24,12	74,19	8.133	7,48	2,13
Allgemeinbild. Schulen	8.313.344	828.720	70,43	99,69	76.548	70,37	9,21
Berufsbild. Schulen	2.597.988	53.772	4,57	20,70	18.033	16,58	6,94
Hochschulen	2.862.527	10.332	0,88	3,61	6.073	5,58	2,12
Gesamt	17.599.484	1.176.664	100,00	66,86	108.787	100,00	6,18

Im Jahr 2019 ereigneten sich insgesamt 1.285.451 meldepflichtige, also ärztlich behandelte, Schülerunfälle. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen leichten Zuwachs um ca. 1% (13.204 Unfälle). Gegenüber dem Jahr 2013 gab es einen Rückgang um knapp 3%.

Bezogen auf 1.000 Versicherte gibt es 2019 in der Gesamtbetrachtung 66,9 (+ 1% im Vergleich zum Vorjahr) Schul- und 6,2 (unverändert zum Vorjahr) Schulwegunfälle.

Betrachtet man die Schulunfälle 2019 nach Einrichtungen, zeigt sich das höchste Unfallgeschehen an allgemeinbildenden Schulen, sowohl in absoluten Zahlen, als auch je 1.000 Versicherte. Dies lässt sich u. a. mit der vergleichsweise hohen Expositionszeit (verbunden auch mit dem steigenden Anteil an Ganztagschulen) erklären. Das zweithöchste Schulunfallgeschehen ist in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege zu verzeichnen. Auch hier spielt sicherlich der wachsende Ganztagsanteil eine Rolle. Generell ist zu beachten, dass Vergleiche von Unfallquoten zwischen verschiedenen Einrichtungen, vor allem bei den beruflichen Schulen und den Hochschulen, aufgrund der unterschiedlichen Aufenthaltsdauer in den jeweiligen Einrichtungen immer nur eingeschränkt möglich sind.

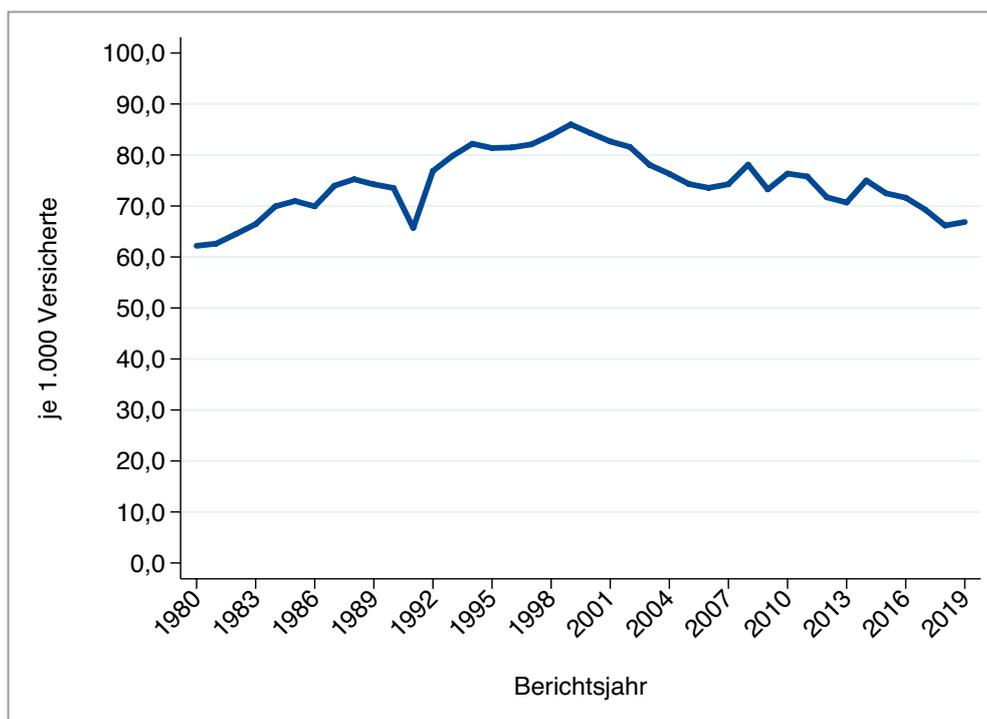
Differenziert man zwischen Schulunfall und Schulwegunfall, ereignen sich 8,5% der gesamten Schülerunfälle auf dem Schulweg, d. h. auf dem Weg zwischen Einrichtung und Zuhause. Das entspricht im Jahr 2019 einer Gesamtzahl von 108.787 meldepflichtigen Schulwegunfällen.

Hinweis: Aufgrund der eingangs geschilderten Hochrechnung aus der 3%-Stichprobe kann es zu Rundungsfehlern kommen. Dieser Hinweis gilt auch für alle folgenden Tabellen, welche meldepflichtige Schülerunfälle ausweisen.

Auch bei den Schulwegunfällen verzeichnen die allgemeinbildenden Schulen 2019 die höchste Unfallquote je 1.000 Versicherte. Mit einigem Abstand dahinter liegen die berufsbildenden Schulen, da hier der Schulweg vergleichsweise häufig motorisiert zurückgelegt wird, was, möglicherweise in Verbindung mit der altersbedingten geringen Fahrpraxis, zu einem erhöhten Unfallrisiko führt.

Die langfristige Entwicklung der Unfallquoten in der Schule und auf dem Schulweg zeigen Abbildung 1 und Abbildung 2.

Abbildung 1 Meldepflichtige Schulunfälle (Quoten) im Zeitverlauf



Bei den Schulunfällen ist ein Anstieg des Unfallgeschehens bis 1999 erkennbar (Abbildung 1). Ab 2000 ist ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, und trotz leichter Schwankungen, die ab 2007 zu beobachten sind, hält sich dieser Abwärtstrend bis zum aktuellen Berichtsjahr.

Auf dem Schulweg gibt es ebenfalls einen Anstieg des Unfallgeschehens Anfang der 1980er sowie Anfang und Mitte der 1990er Jahre (Abbildung 2). Das Maximum meldepflichtiger Schulwegunfälle ist 1998 erreicht. Seitdem ist bis zum aktuellen Berichtsjahr ein Rückgang mit leichten Schwankungen zu verzeichnen.

Abbildung 3 zeigt, dass in den betrachteten Jahren die höchsten Schulunfallquoten in den allgemeinbildenden Schulen zu verzeichnen sind. Hierbei sind im zeitlichen Verlauf zwischen den Berichtsjahren 2003 und 2019 keine großen Schwankungen in den einzelnen Einrichtungen zu beobachten. Die einzige Ausnahme bildet die Unfallquote in der Kita/Tagespflege, die bis ca. 2014 langsam, aber kontinuierlich ansteigt und ab 2012 sogar die Schulunfallquote in der Gesamtbetrachtung leicht übersteigt. Mit verantwortlich für diesen Anstieg ist unter anderem sicherlich der Ausbau der Ganztagsangebote²⁾.

2) Da, wie eingangs erwähnt, die hier verwendete Expositionsgröße personen- und nicht zeitbezogen ist, kann eine längere Verweildauer in der Einrichtung die Unfallquote erhöhen.

Abbildung 2 Meldepflichtige Schulwegunfälle (Quoten) im Zeitverlauf

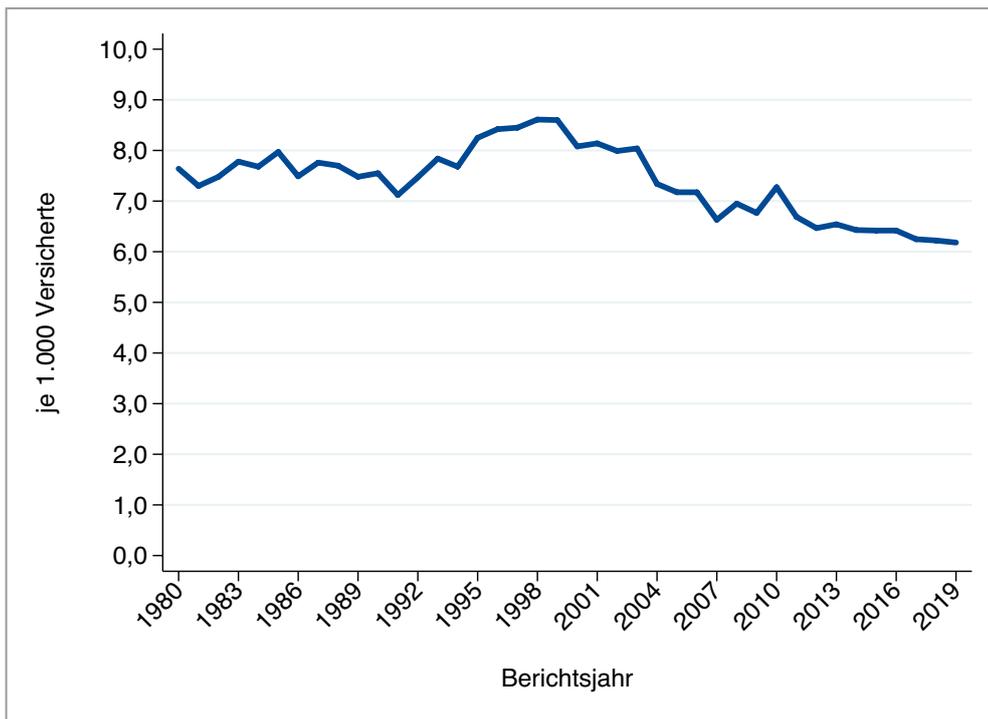
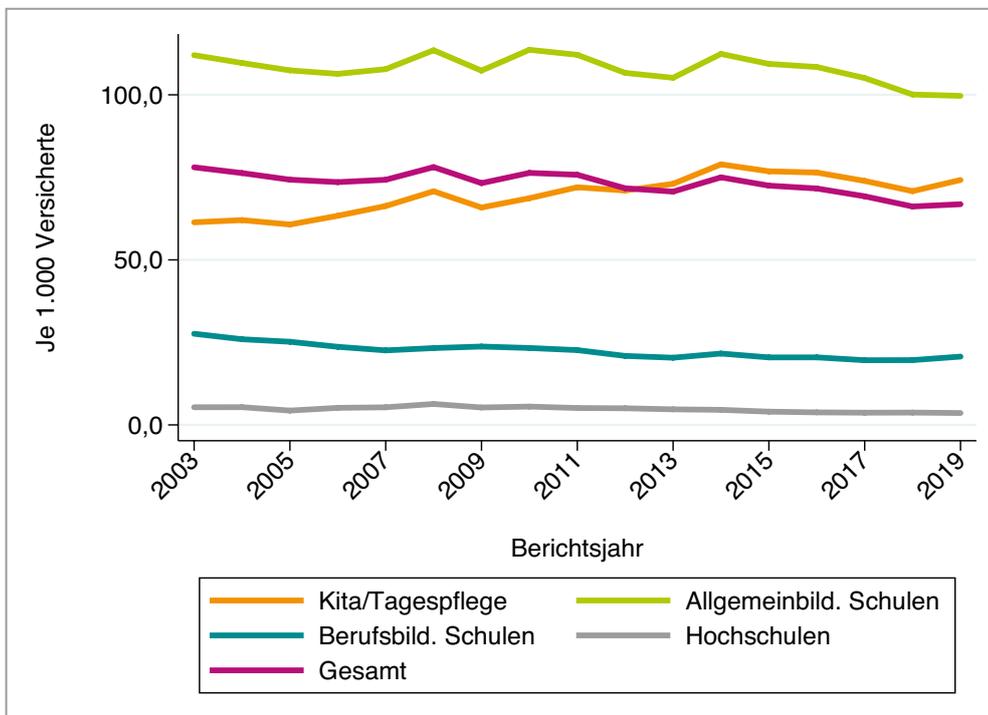
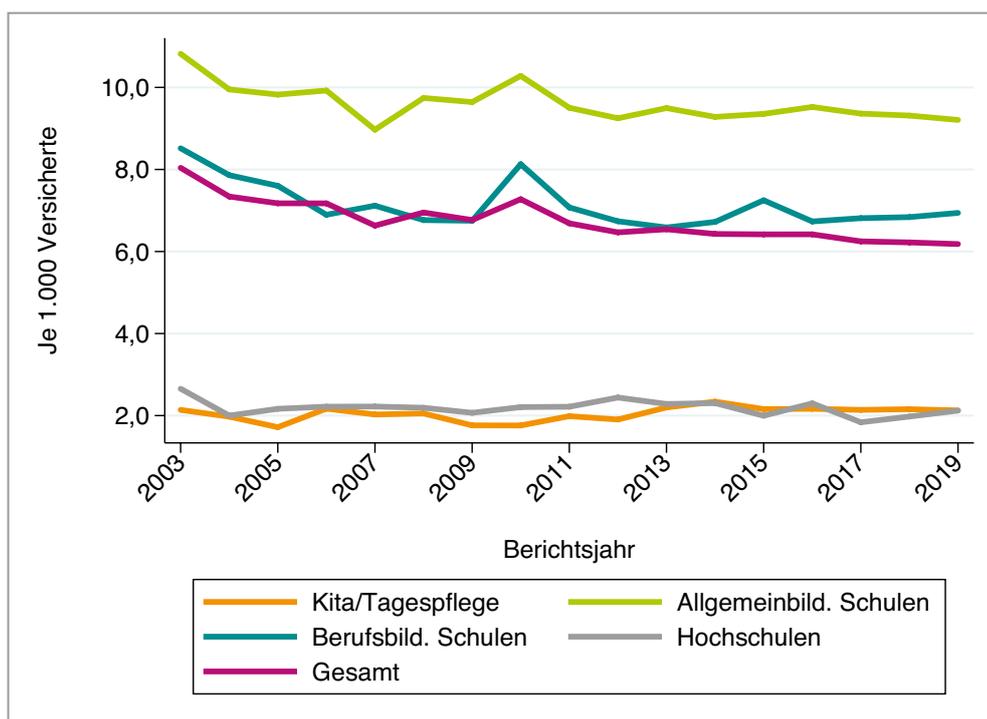


Abbildung 3 Meldepflichtige Schulunfälle (Quoten) nach Einrichtung im Zeitverlauf



Auch die Schulwegunfallquoten sind bei den allgemeinbildenden Schulen mit Abstand am höchsten (Abbildung 4). An zweiter Stelle stehen die berufsbildenden Schulen, hier entsprechen die Quoten ungefähr denen der Gesamtbetrachtung. Ein möglicher Grund für die vergleichsweise hohen Schulwegunfallquoten an den berufsbildenden Schulen ist die – durch das Alter bedingte – häufige Nutzung von motorisierten Fahrzeugen für den Schulweg in Verbindung mit – ebenfalls altersbedingter – eher geringer Fahrpraxis. Über den betrachteten Zeitraum ist ein leichter Rückgang in den Schulwegunfallquoten sowohl für die berufsbildenden als auch für die allgemeinbildenden Schulen zu erkennen. Die Quoten der Hochschulen sowie der Kita/Tagespflege hingegen bleiben über den betrachteten Zeitraum hinweg auf unverändert niedrigem Niveau.

Abbildung 4 Meldepflichtige Schulwegunfälle (Quoten) nach Einrichtung im Zeitverlauf



Meldepflichtige Schülerunfälle nach Bundesländern

Tabelle 2 Meldepflichtige Schülerunfälle 2019 nach Bundesländern

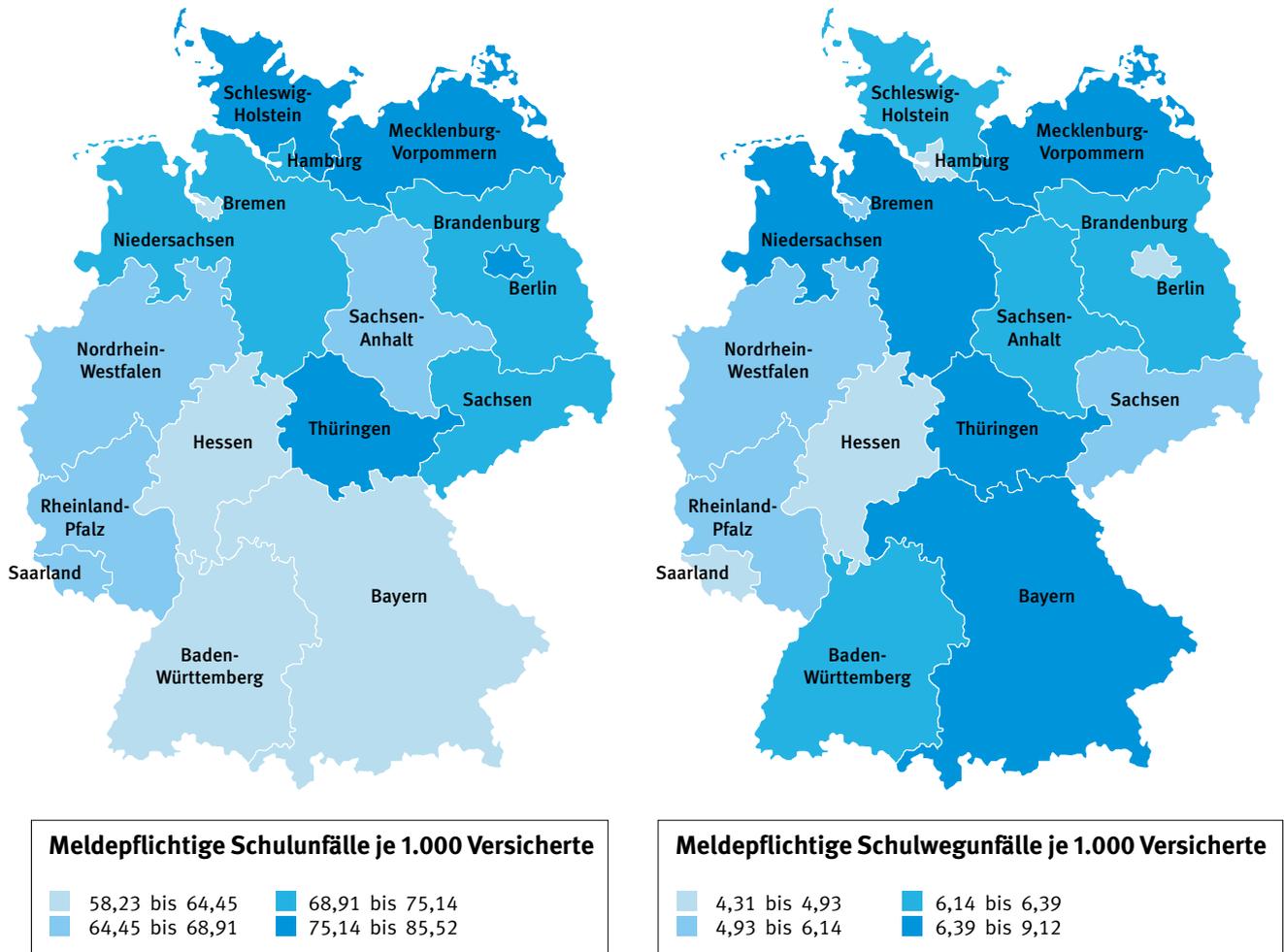
Bundesland	Versicherte (GTS*-Anteil)	Meldepflichtige Schulunfälle		Meldepflichtige Schulwegunfälle	
		Anzahl	je 1.000 Versicherte	Anzahl	je 1.000 Versicherte
Baden-Württemberg	2.356.389 (27,3 %)	139.925	59,38	14.676	6,23
Bayern	2.641.654 (18,7 %)	160.879	60,90	17.635	6,68
Berlin	803.125 (66,9 %)	60.474	75,30	3.459	4,31
Brandenburg	530.390 (46,1 %)	39.201	73,91	3.326	6,27
Bremen	158.618 (40,7 %)	9.237	58,23	887	5,59
Hamburg	448.347 (95,8 %)	30.933	68,99	1.994	4,45
Hessen	1.348.083 (57,7 %)	85.307	63,28	5.907	4,38
Mecklenburg-Vorpommern	329.982 (38,2 %)	25.457	77,15	2.142	6,49
Niedersachsen	1.647.600 (56,5 %)	123.529	74,98	15.019	9,12
Nordrhein-Westfalen	3.982.113 (53,0 %)	261.310	65,62	23.495	5,90
Rheinland-Pfalz	826.538 (35,0 %)	54.684	66,16	5.006	6,06
Saarland	193.622 (37,3 %)	12.748	65,84	909	4,69
Sachsen	913.988 (80,9 %)	62.898	68,82	5.720	6,26
Sachsen-Anhalt	451.380 (50,3 %)	32.960	73,02	2.330	5,16
Schleswig-Holstein	578.274 (27,2 %)	43.822	75,78	3.641	6,30
Thüringen	389.381 (50,7 %)	33.300	85,52	2.641	6,78
Gesamt	17.599.484 (45,2 %)	1.176.664	66,86	108.787	6,18

* Anteil der Schüler mit Ganztagsschulbetrieb an allgemeinbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft 2018; Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Allgemeinbildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2014 bis 2018 –, 2020

Tabelle 2 und Abbildung 5 zeigen die geographische Verteilung der Schülerunfälle in den einzelnen Bundesländern. Vor allem bei den meldepflichtigen Schulunfällen (Abbildung 5 links) ist bei den Unfallquoten ein Nord-Süd-Gefälle zu beobachten: Im Norden sind die Schulunfallquoten tendenziell höher. Dieses Phänomen wurde in einer von der DGUV geförderten Studie der bergischen Universität Wuppertal³⁾ untersucht. Als mögliche Ursachen wurden unter anderem Unterschiede im Ganztagsanteil, im Betreuungsangebot während der schulfreien Tage sowie im Umfang des (vergleichsweise unfallträchtigen) Schulsports identifiziert.

3) Hofmann, R., Hübner, H. (2015a): *Regionale Unterschiede im Unfallgeschehen der Schulen*, Schriften zur Körperkultur Bd. 70, Münster

Abbildung 5 Geografische Verteilung der Unfallquoten je 1.000 Versicherte auf Bundesländerebene 2019



2 Neue Schülerunfallrenten

Besonders schwere Unfälle mit einer möglicherweise sogar dauerhaften Schädigung des Verunfallten ziehen die Zahlung von Unfallrenten nach sich. Der Begriff „Neue Schülerunfallrente“ bezieht sich hierbei auf das Berichtsjahr, in dem zum ersten Mal eine Zahlung per Verwaltungsakt festgestellt wurde.

Tabelle 3 Neue Schülerunfallrenten 2019 nach Einrichtung

Einrichtung	Schulunfall		Schulwegunfall	
	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte
Kita/Tagespflege	18	4,71	4	1,05
Allgemeinbild. Schulen	411	49,44	103	12,39
Berufsbild. Schulen	102	39,26	83	31,95
Hochschulen	45	15,72	34	11,88
Gesamt	576	32,73	224	12,73

Für das Jahr 2019 sind insgesamt 800 neue Schülerunfallrenten zu verzeichnen (Tabelle 3). Diese Zahl liegt etwas unter dem Wert des Vorjahres (813). Differenziert man zwischen Schul- und Schulwegunfall, liegt der Anteil der Schulwegunfälle bei 28 % und ist somit, verglichen mit dem Verhältnis bei den meldepflichtigen Schülerunfällen (8,5 %), um mehr als das Dreifache höher.

Die langfristige Entwicklung der letzten 30 Jahre zeigt einen erheblichen Rückgang der neuen Schul- und Schulwegunfallrenten (Abbildung 6).

Abbildung 6 Gesamtzahl der neuen Schülerunfallrenten im Zeitverlauf

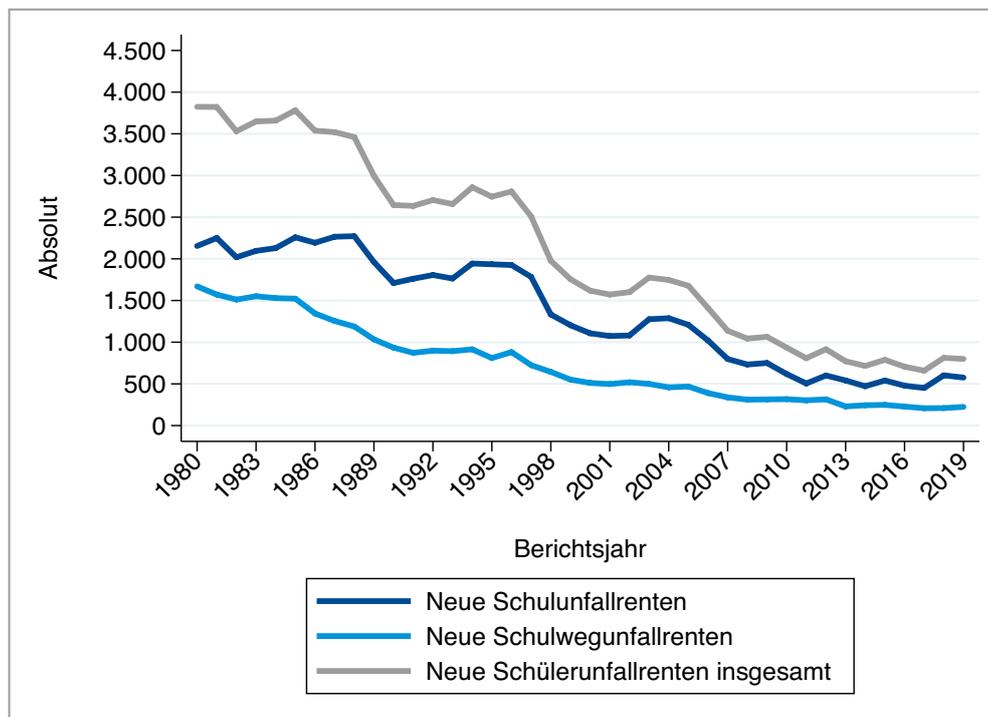
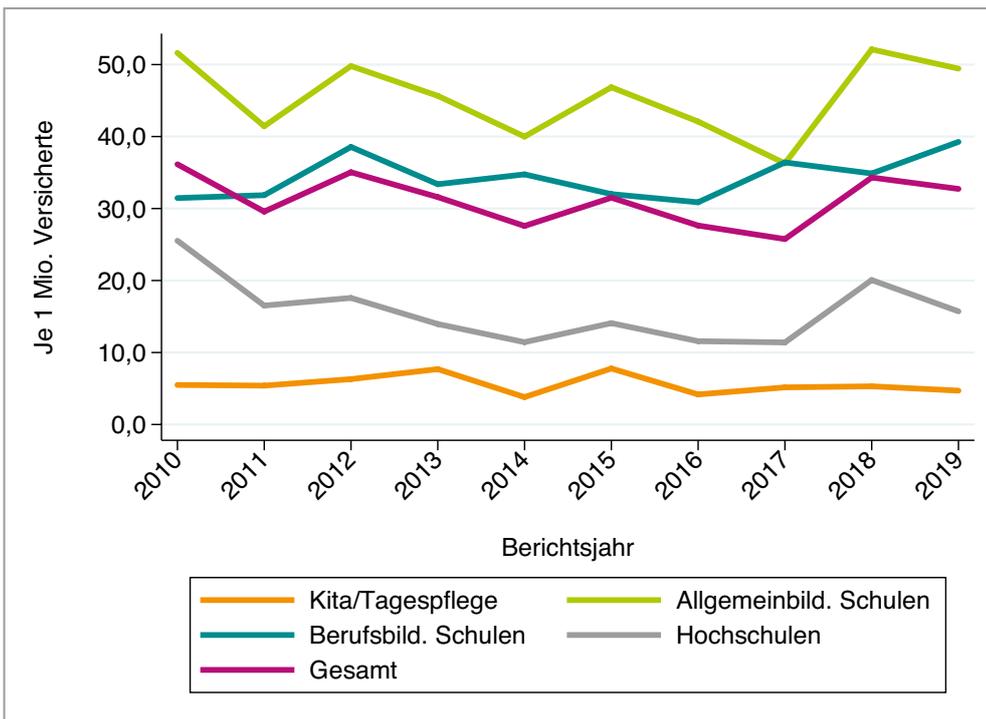
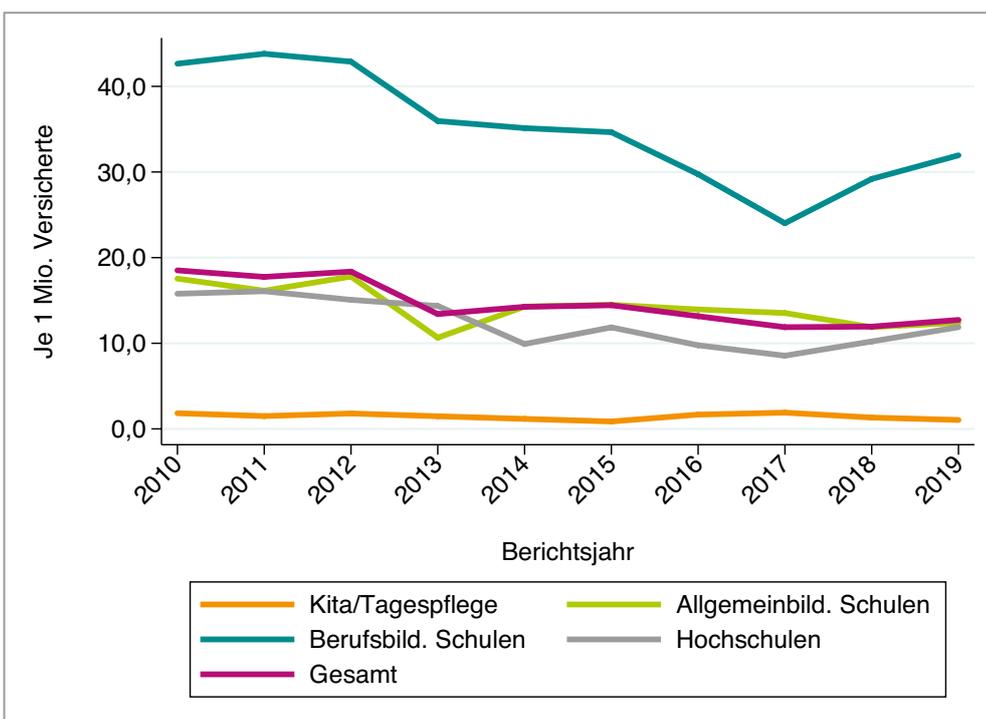


Abbildung 7 Neue Schulunfallrenten (Quoten) nach Einrichtung im Zeitverlauf



Wie in Abbildung 7 zu sehen ist, liegen die allgemeinbildenden Schulen bei den neuen Schulunfallrenten an erster Stelle, gefolgt von den berufsbildenden Schulen. Diese wiederum verzeichnen bei den neuen Schulwegunfallrenten mit Abstand die höchsten Unfallquoten (Abbildung 8).

Abbildung 8 Neue Schulwegunfallrenten (Quoten) nach Einrichtung im Zeitverlauf



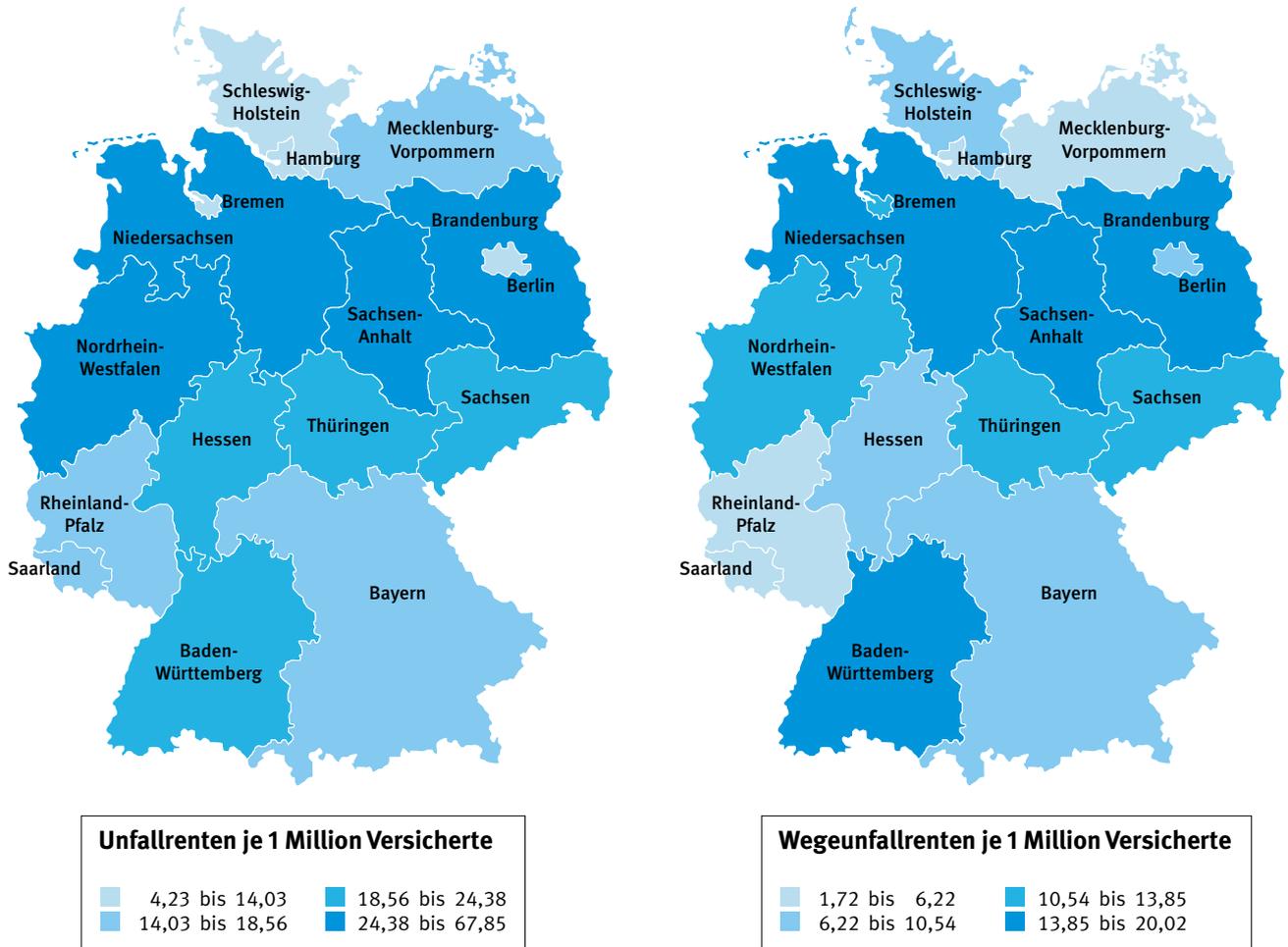
Neue Schülerunfallrenten nach Bundesländern

Tabelle 4 Neue Schülerunfallrenten nach Bundesländern, aggregiert für die Jahre 2017–2019

Bundesland	Neue Schulunfallrenten		Neue Schulwegunfallrenten	
	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte
Baden-Württemberg	162	22,88	109	15,39
Bayern	114	14,43	83	10,51
Berlin	29	12,24	15	6,33
Brandenburg	57	36,22	25	15,88
Bremen	2	4,23	5	10,57
Hamburg	18	13,63	8	6,06
Hessen	81	19,78	35	8,55
Mecklenburg-Vorpommern	17	17,34	6	6,12
Niedersachsen	128	25,88	99	20,02
Nordrhein-Westfalen	810	67,85	163	13,65
Rheinland-Pfalz	43	17,33	15	6,04
Saarland	9	15,45	1	1,72
Sachsen	84	31,03	38	14,04
Sachsen-Anhalt	30	22,35	15	11,17
Schleswig-Holstein	20	11,57	11	6,36
Thüringen	26	22,38	14	12,05

Bei der geographischen Betrachtung der neuen Unfallrenten je 1 Million Versicherte ist im Gegensatz zu den meldepflichtigen Schülerunfallquoten (Abbildung 5) kein Nord-Süd-Gefälle zu beobachten (Abbildung 9). Aufgrund der geringen Fallzahlen wurden drei Berichtsjahre aggregiert.

Abbildung 9 Geografische Verteilung der neuen Unfallrenten je 1 Million Versicherte auf Bundesländerebene, aggregiert für die Jahre 2017–2019



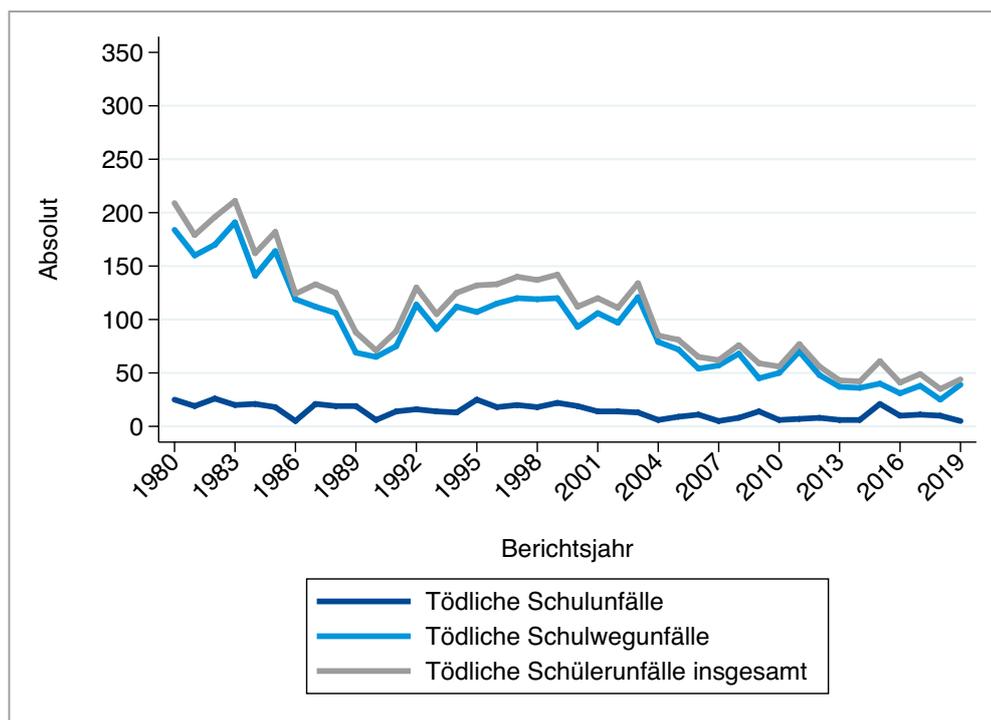
3 Tödliche Schülerunfälle

Tabelle 5 gibt eine Übersicht über die tödlichen Schülerunfälle⁴⁾ nach Einrichtung in 2019. Die Gesamtzahl der Todesfälle beträgt 44, ein Anstieg im Vergleich zu 2018 (35 Fälle). Dies ist vor allem auf eine Erhöhung der tödlichen Schulwegunfälle (14 Unfälle mehr als in 2018) zurückzuführen

Tabelle 5 Tödliche Schülerunfälle 2019 nach Einrichtung

Einrichtung	Schulunfall		Schulwegunfall	
	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte
Kita/Tagespflege	2	0,52	0	0,00
Allgemeinbild. Schulen	3	0,36	21	2,53
Berufsbild. Schulen	0	0,00	12	4,62
Hochschulen	0	0,00	6	2,10
Gesamt	5	0,41	39	

Abbildung 10 Tödliche Schülerunfälle im Zeitverlauf

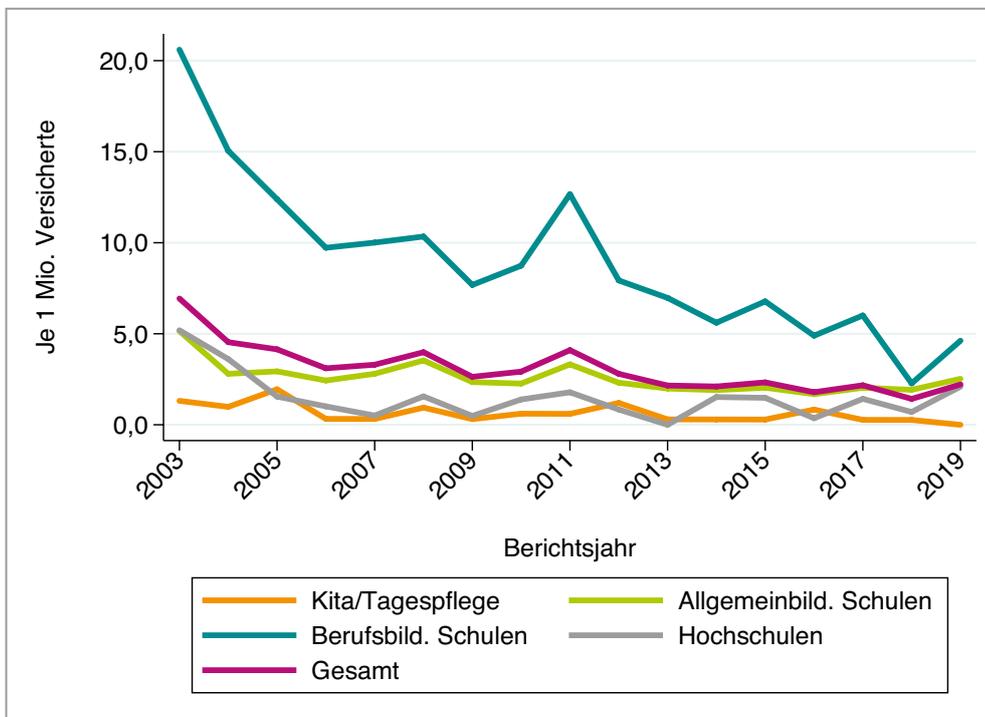


Die Entwicklung der tödlichen Schul- und Schulwegunfälle seit dem Jahr 1980 ist durch unterschiedliche Phasen und mitunter starke Fluktuationen gekennzeichnet (Abbildung 10). Ein deutlicher Rückgang der tödlichen Unfälle zeigt sich im Verlauf der 1980er Jahre. Anfang der 1990er Jahre ist, vermutlich infolge der Wiedervereinigung mit anschließender Eingliederung der fünf neuen Bundesländer in die gesetzliche Unfallversicherung, ein Anstieg zu beobachten. Seit 2000 sinkt die Zahl der tödlichen Schülerunfälle wieder.

4) Ein Schülerunfall gilt als tödlich, wenn der Tod innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall eintritt.

Bei den tödlichen Schulwegunfällen dominieren die berufsbildenden Schulen (Abbildung 11). Allerdings ist bei diesen über den betrachteten Zeitraum hinweg ein deutlicher Rückgang und, damit einhergehend, eine Annäherung der Unfallquoten an die Gesamtbetrachtung zu beobachten.

Abbildung 11 Tödliche Schulwegunfälle (Quoten) nach Einrichtung im Zeitverlauf



4 Schülerunfälle nach Geschlecht und Alter

Abbildung 12 und Abbildung 13 zeigen die geschlechterspezifischen Schulunfallquoten, sowohl der meldepflichtigen Schulunfälle als auch der neuen Schulunfallrenten. Hier fällt auf, dass bei den meldepflichtigen Schulunfällen die Jungen insgesamt stärker betroffen sind. Bei den nach ungleich schwereren Unfällen zuerkannten neuen Schulunfallrenten ist das Geschlechterverhältnis in der Gesamtbetrachtung relativ ausgeglichen.

Abbildung 12 Meldepflichtige Schulunfälle (Quoten) 2019 nach Geschlecht und Einrichtung

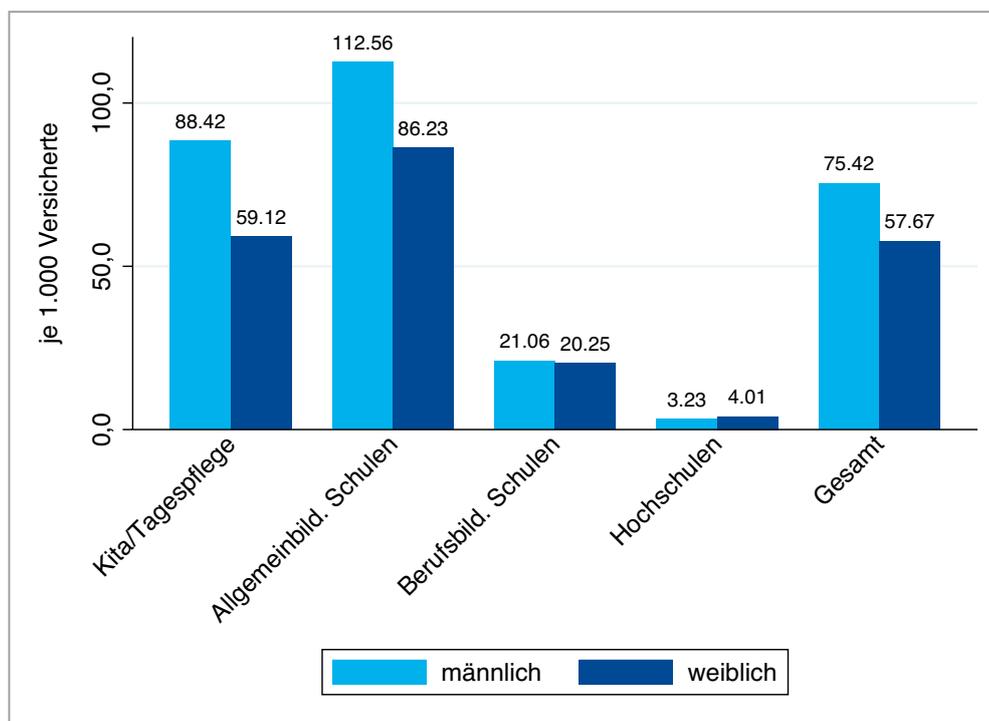
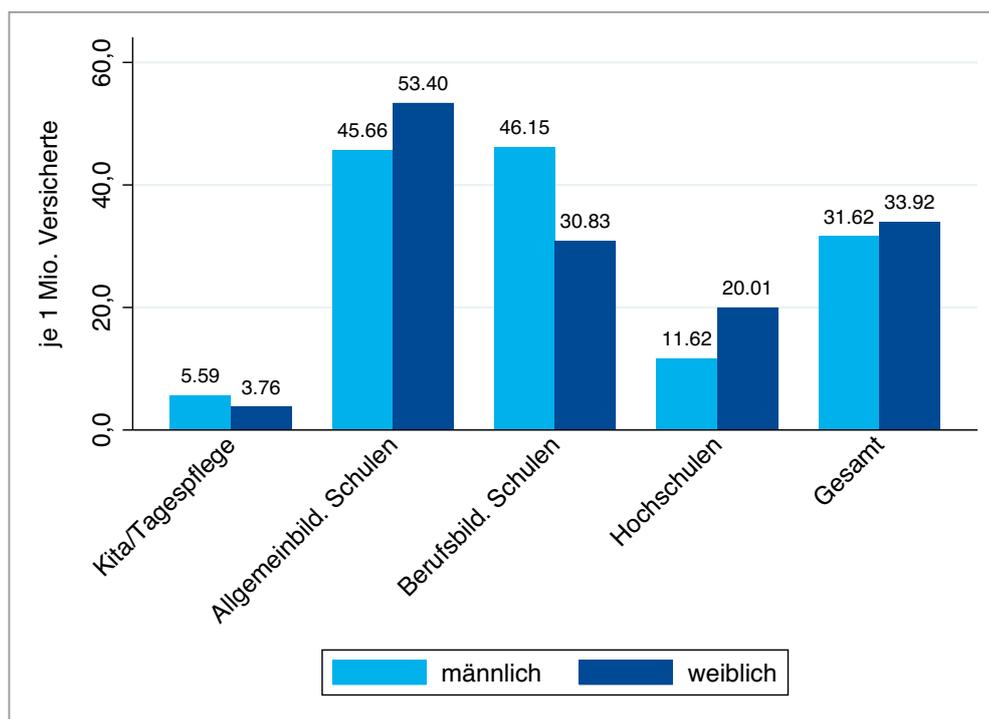


Abbildung 13 Neue Schulunfallrenten (Quoten) 2019 nach Geschlecht und Einrichtung



Bei den Schulwegunfällen sind die Unterschiede zwischen den Geschlechtern insgesamt weniger stark ausgeprägt: Bei den leichteren Wegeunfällen haben beide Geschlechter in der Gesamtbetrachtung ein annähernd gleiches Risiko (Abbildung 14), bei den schwereren Rentenfällen sind die Jungen etwas stärker betroffen (Abbildung 15).

Abbildung 14 Meldepflichtige Schulwegunfälle (Quoten) 2019 nach Geschlecht und Einrichtung

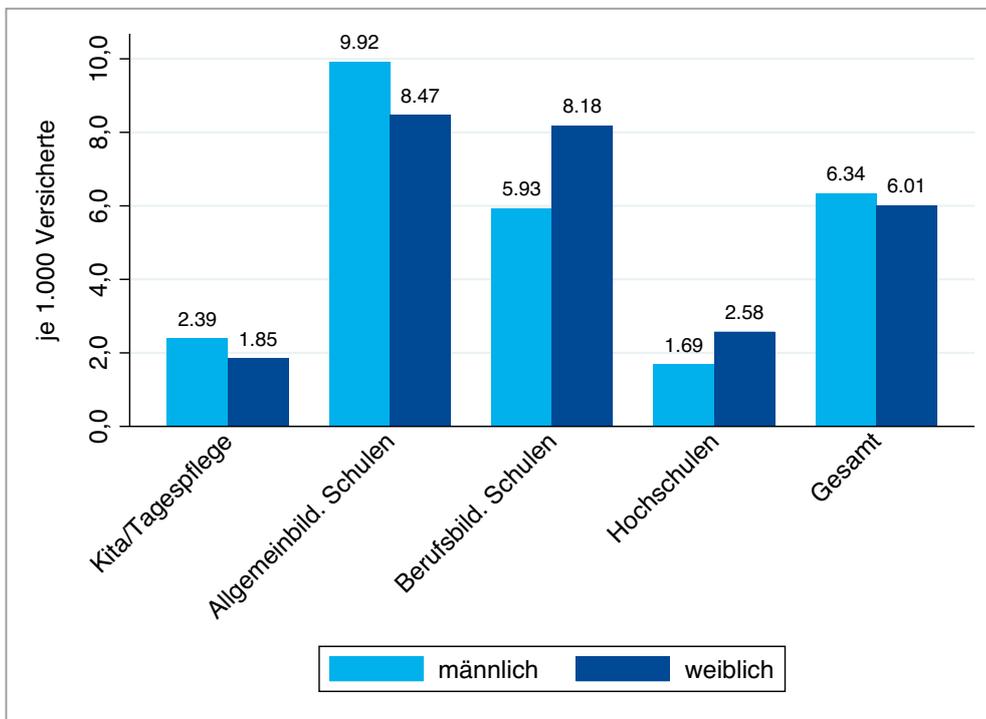
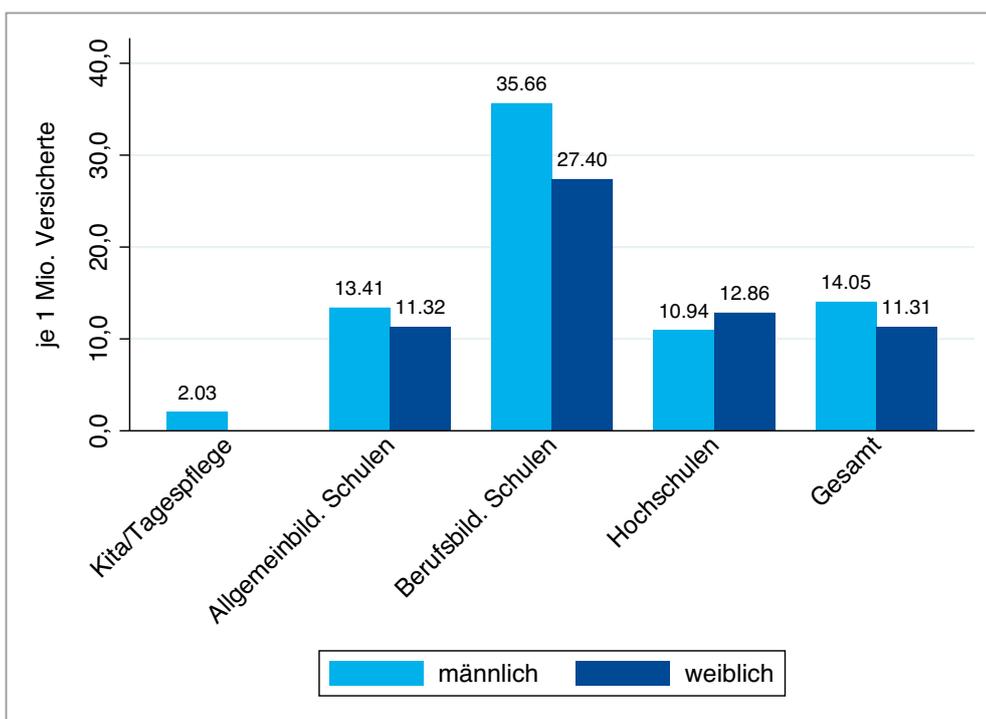
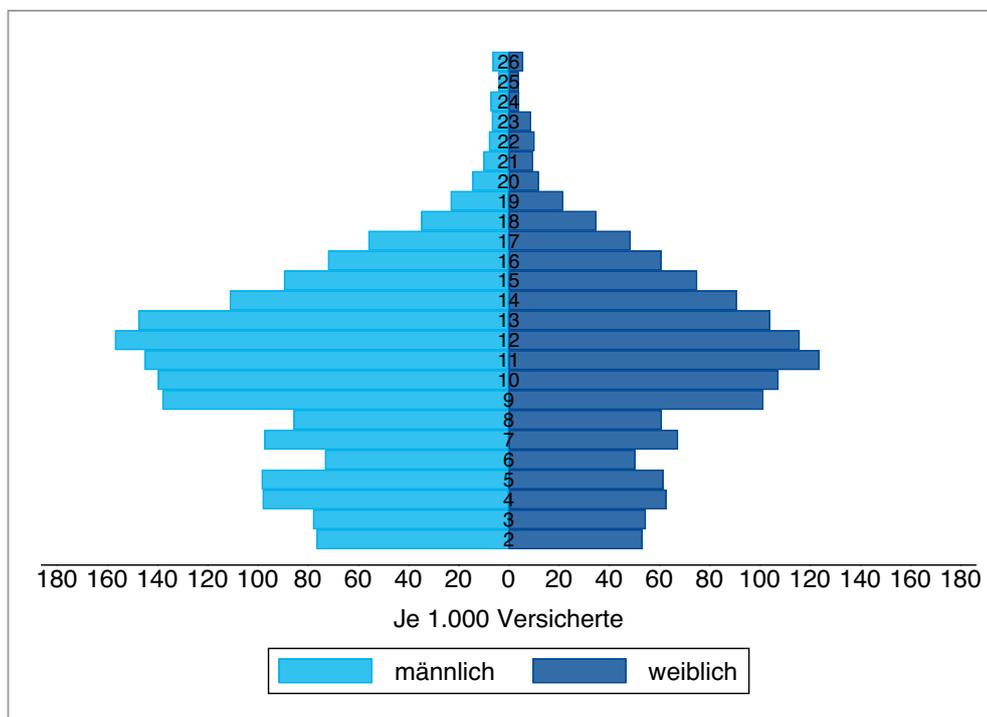


Abbildung 15 Neue Schulwegunfallrenten (Quoten) 2019 nach Geschlecht und Einrichtung



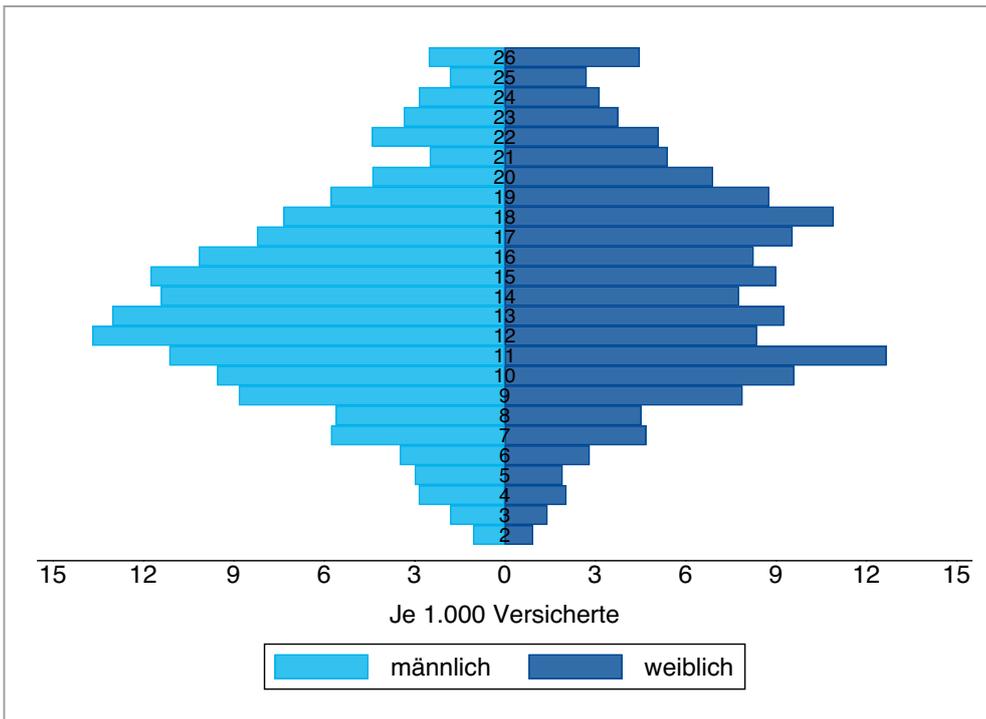
Im Folgenden werden die Schülerunfälle unterschieden nach Alter betrachtet. Die Altersverteilung in Abbildung 16 zeigt für das Berichtsjahr 2019 einen starken Anstieg der meldepflichtigen Schulunfallquoten für Kinder ab dem 9.–10. Lebensjahr. Das Maximum liegt bei den Mädchen und Jungen im 11. bzw. 12. Lebensjahr. Ab dem 15. Lebensjahr gehen die Unfallquoten stark zurück und nehmen mit zunehmendem Alter weiter ab.

Abbildung 16 Meldepflichtige Schulunfälle (Quoten) 2019 nach Geschlecht und Alter



Für die Schulwegunfälle zeigt die Altersverteilung für das Berichtsjahr 2019 bei Mädchen und Jungen hohe Quoten um das 12. Lebensjahr (Abbildung 17) und ähnelt damit der Altersverteilung der meldepflichtigen Schulunfälle (Abbildung 16). Allerdings ist bei den Schulwegunfällen die Abnahme mit fortschreitendem Alter nicht so stark ausgeprägt. Dies gilt vor allem für die Mädchen.

Abbildung 17 Meldepflichtige Schulwegunfälle (Quoten) 2019 nach Geschlecht und Alter



5 Schülerunfälle nach Schulart und Art der Veranstaltung

Die Verteilung der meldepflichtigen Schülerunfälle auf die einzelnen Schularten⁵⁾ zeigt Tabelle 6: Gemessen an der Unfallquote je 1.000 Versicherte sind im Berichtsjahr 2019 die Schülerinnen und Schüler von Realschulen am stärksten sowohl von meldepflichtigen Schulunfällen als auch von Schulwegunfällen betroffen. Die Realschulen haben bei den neuen Schülerunfallrenten aufgrund von Schulunfällen ebenfalls die höchsten Unfallquoten je 1 Mio. Versicherte (Tabelle 7). Die meisten neuen Unfallrenten je 1 Mio. Versicherte nach einem Schulwegunfall wurden Schülern und Schülerinnen von berufsbildenden Schulen zuerkannt.

Tabelle 6 Meldepflichtige Schülerunfälle 2019 nach Schulart

Einrichtung	Schulunfall			Schulwegunfall		
	Anzahl	%	je 1.000 Versicherte	Anzahl	%	je 1.000 Versicherte
Kindertagesbetreuung (Summe)	283.841	24,12	74,19	8.133	7,48	2,13
Grundschulen	306.166	26,02	108,10	22.528	20,71	7,95
Hauptschulen	29.063	2,47	79,91	2.798	2,57	7,69
Förderschulen	35.591	3,02	110,95	2.922	2,69	9,11
Realschulen	132.993	11,30	167,39	15.038	13,82	18,93
Gymnasien	158.881	13,50	71,24	18.094	16,63	8,11
Gesamtschulen u. sonst. allg.-bild. Schulen	166.027	14,11	93,72	15.167	13,94	8,56
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	828.720	70,43	99,69	76.548	70,37	9,21
Berufliche Schulen	53.772	4,57	20,70	18.033	16,58	6,94
Hochschulen	10.332	0,88	3,61	6.073	5,58	2,12
Gesamt	1.176.664	100,00	66,86	108.787	100,00	6,18

5) Aufgrund vielfältiger Reformen im Schulwesen existieren mittlerweile nicht mehr alle der hier aufgelisteten Schulformen in allen Bundesländern. Ebenfalls zu beachten ist eine für das Berichtsjahr 2019 vorgenommene Anpassung der Kategorien des Merkmals „Schulart“ an die aktuelle Schullandschaft in Deutschland. Dies führt zu einigen Verschiebungen im Vergleich zum Vorjahr, vor allem bei den Hauptschulen.

Tabelle 7 Neue Schülerunfallrenten 2019 nach Schulart

Einrichtung	Schulunfall			Schulwegunfall		
	Anzahl	%	je 1 Mio. Versicherte	Anzahl	%	je 1 Mio. Versicherte
Kindertagesbetreuung (Summe)	18	3,13	4,71	4	1,79	1,05
Grundschulen	39	6,77	13,77	11	4,91	3,88
Hauptschulen	16	2,78	43,99	2	0,89	5,50
Förderschulen	25	4,34	77,93	6	2,68	18,70
Realschulen	76	13,19	95,65	22	9,82	27,69
Gymnasien	185	32,12	82,95	44	19,64	19,73
Gesamtschulen u. sonst. allg.-bild. Schulen	70	12,15	39,51	18	8,04	10,16
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	411	71,35	49,44	103	45,98	12,39
Berufliche Schulen	102	17,71	39,26	83	37,05	31,95
Hochschulen	45	7,81	15,72	34	15,18	11,88
Gesamt	576	100,00	32,73	224	100,00	12,73

Nachfolgend werden die Schülerunfälle und die neuen Schülerunfallrenten nach Art der schulischen Veranstaltung differenziert. Abbildung 18 zeigt die Verteilung der meldepflichtigen Schülerunfälle auf die verschiedenen schulischen Veranstaltungen⁶⁾. Bei den Hochschulen und den berufsbildenden Schulen sind vor allem Sport- und Schulwegunfälle dominant. Betrachtet man die neuen Schülerunfallrenten (Abbildung 19), so treten die Pausenunfälle auch bei den allgemeinbildenden Schulen deutlich hinter den Sport- und Schulwegunfällen zurück.

Der Unfallschwerpunkt bei der Kita/Tagespflege hingegen liegt sowohl für die meldepflichtigen Unfälle als auch für die neuen Unfallrenten eher im „Unterrichtsbereich“, welcher den größten Anteil des Kitaalltags abdeckt. Gesonderter Sportunterricht sowie Pausenzeiten werden in der Kita/Tagespflege selten differenziert, und der „Schulweg“ wird in der Regel noch nicht allein zurückgelegt.

6) Hierbei bezeichnet die Kategorie „Unterricht“ Schulunterricht außer Sport, jedoch inklusive Betrieb in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

Abbildung 18 Meldepflichtige Schülerunfälle 2019 nach Art der schulischen Veranstaltung

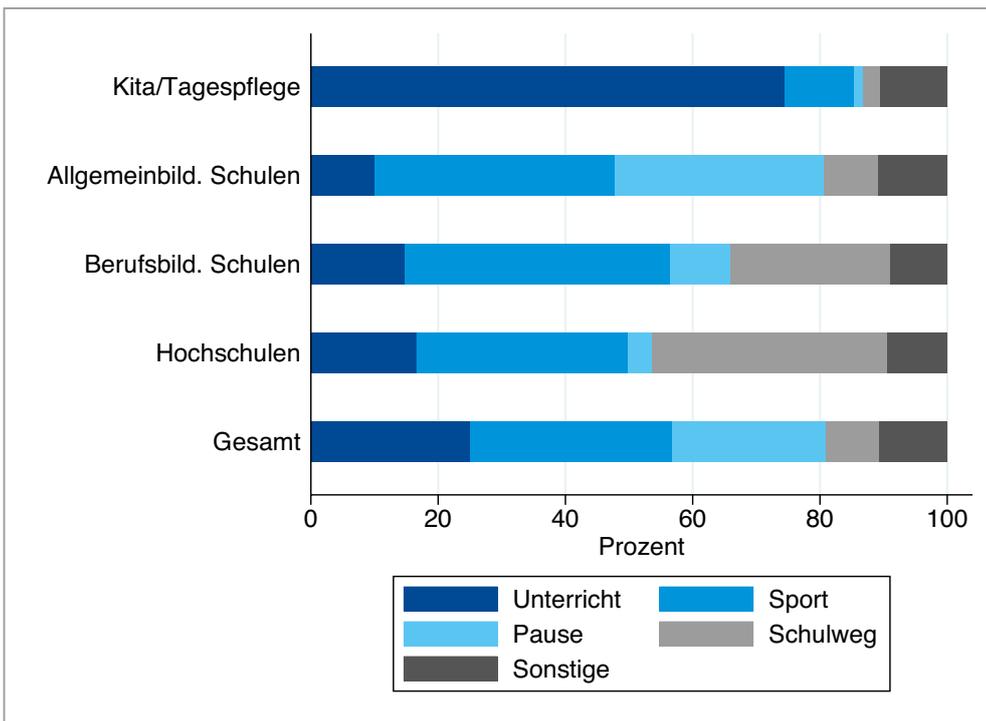
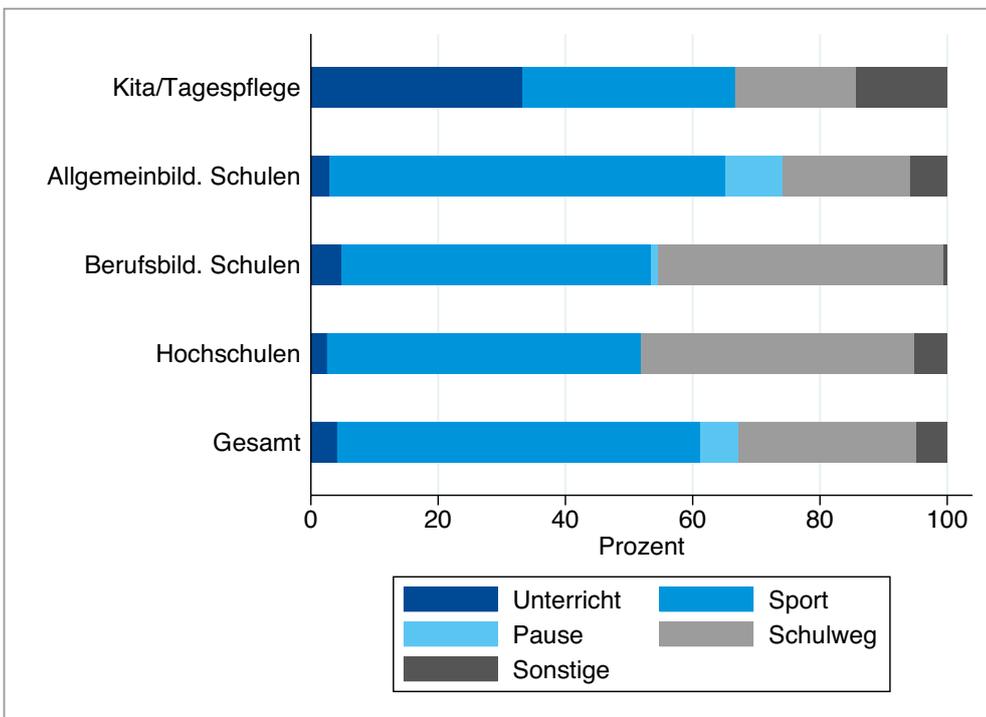
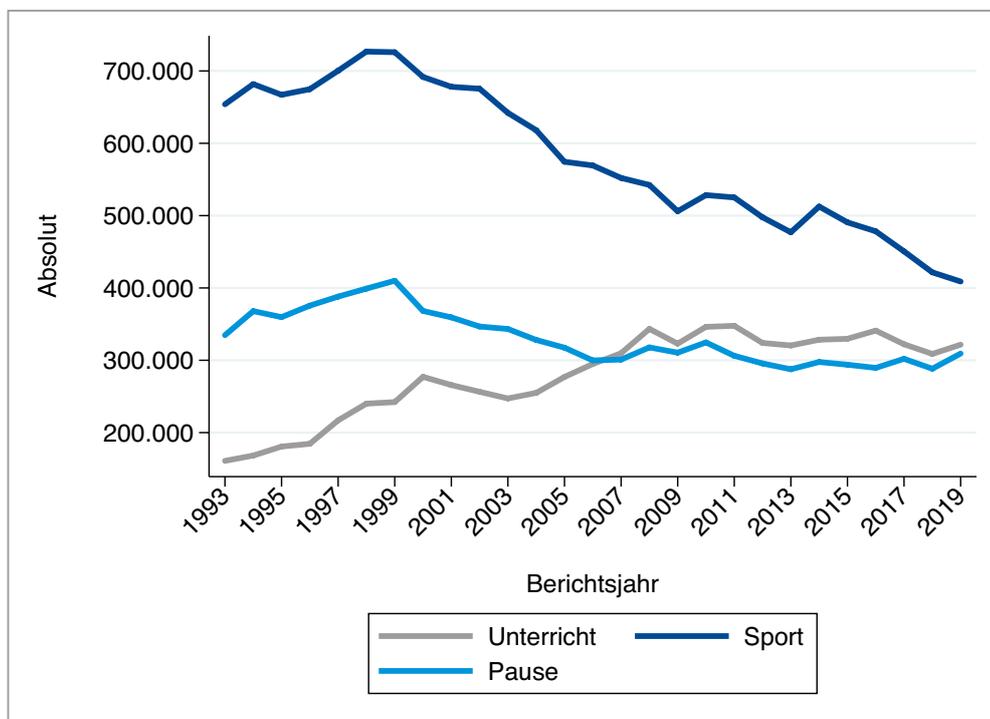


Abbildung 19 Neue Schülerunfallrenten 2019 nach Art der schulischen Veranstaltung



Betrachtet man den Zeitverlauf der meldepflichtigen Unterrichtsunfälle im Kita-, Schul- und Hochschulalltag (Unterricht, Pause, Sport), zeigen sich unterschiedliche Trends in den letzten Jahrzehnten. Dabei machen die Sportunfälle schon immer den größten Anteil aus, zeigen aber seit 2000 eine rückläufige Tendenz. Demgegenüber stagnieren die Pausenunfälle, und die Unterrichtsunfälle nehmen leicht zu (Abbildung 20).

Abbildung 20 Meldepflichtige Sport-, Pausen- und Unterrichtsunfälle im Zeitverlauf



Die folgenden Abbildungen differenzieren die jeweiligen Unfallarten nach Einrichtung. Hier zeigt sich, dass bisher vor allem an allgemeinbildenden Schulen Sportunfälle (Abbildung 22) und Pausenunfälle (Abbildung 21) auftraten. Dies ist auch bedingt durch das deutlich größere Versichertenkollektiv (Tabelle 1) sowie höhere Expositionszeiten bezüglich Sportunterricht und Pausen.

Abbildung 21 Meldepflichtige Pausenunfälle nach Einrichtung im Zeitverlauf

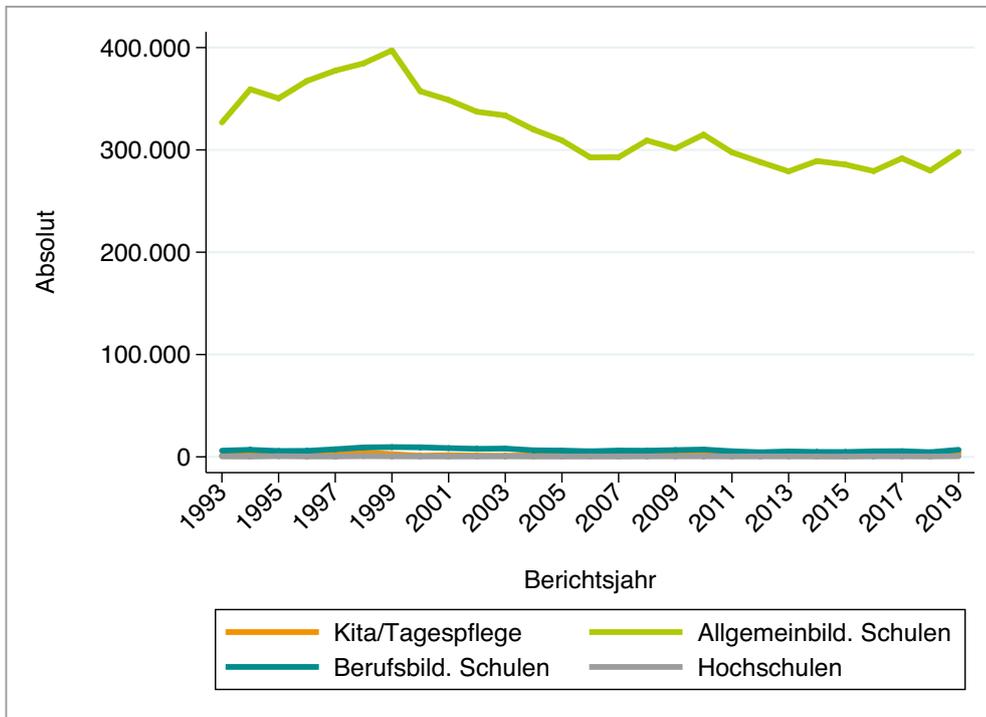
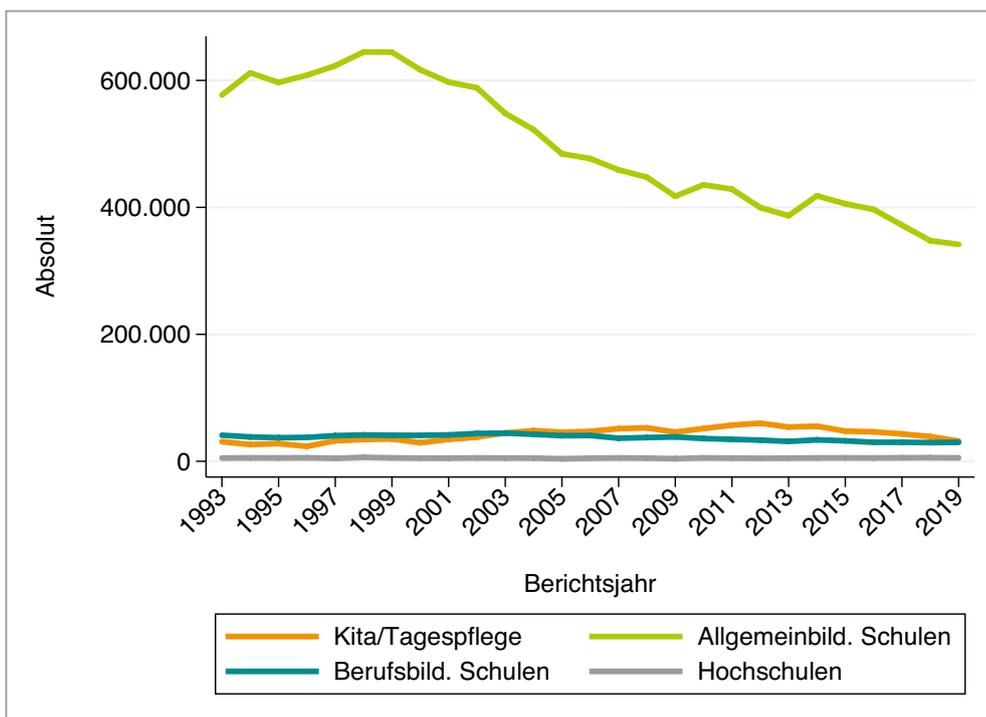
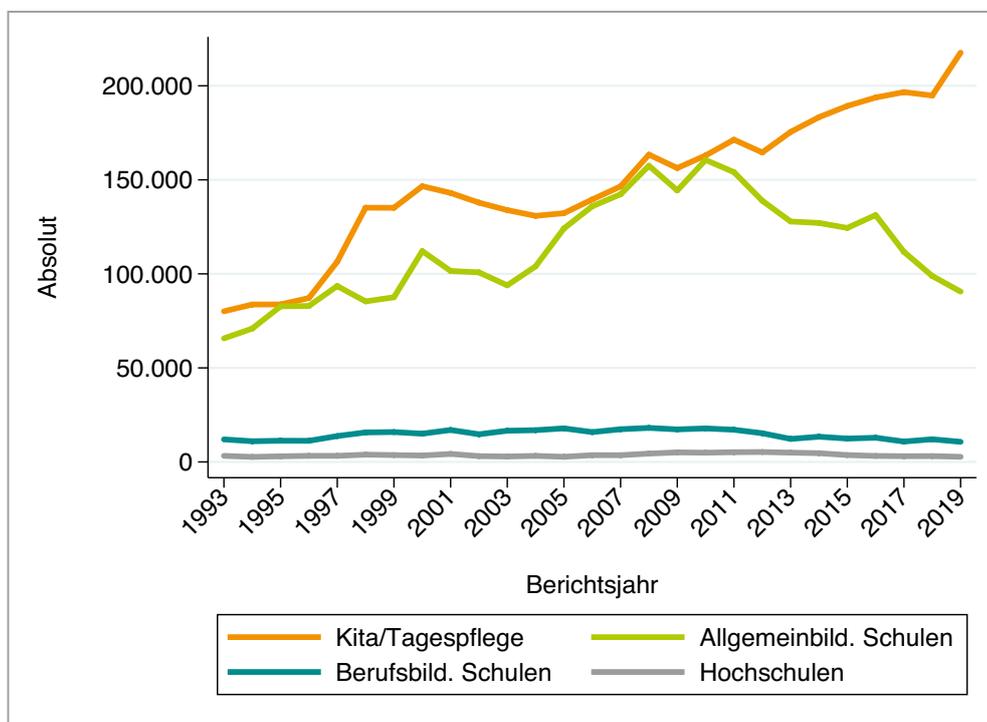


Abbildung 22 Meldepflichtige Sportunfälle nach Einrichtung im Zeitverlauf



Bei den Unfällen im Unterrichtsbereich ist vor allem die Kindertagesbetreuung betroffen (Abbildung 23). Der Grund hierfür ist der anders strukturierte Tagesablauf in den Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege und die nicht abgegrenzten Bereiche von Sport und Pause. Der zu beobachtende Anstieg der Unfallzahlen in der Kindertagesbetreuung kann vermutlich mit dem Ausbau der Ganztagsangebote und der Zunahme der Betreuung der unter Dreijährigen erklärt werden.

Abbildung 23 Meldepflichtige Unterrichtsunfälle nach Einrichtung im Zeitverlauf



IV. Schwerpunkte des Schülerunfallgeschehens

1 Einrichtungsspezifische Unfallhergänge

Aufgrund der Heterogenität des Versichertenkollektivs in der Schüler-Unfallversicherung ist es sinnvoll, Unfälle und Verletzungsfolgen getrennt nach Einrichtungen zu betrachten. Im Folgenden werden demnach die für den Unfallhergang charakteristischen Merkmale „Auslöser des Unfalls“⁷⁾, „Art der Verletzung“ und „Verletztes Körperteil“ für die jeweilige Einrichtung ausgewiesen.

Kita/Tagespflege

Kinder in der Kita/Tagespflege erleiden im Berichtsjahr 2019 vergleichsweise häufig Verletzungen am Kopf (Tabelle 8), dies ist vor allem für Kleinkinder typisch. Dementsprechend sind die häufigsten Verletzungsarten Erschütterungen und Zerreißen (z. B. Platzwunden). Auch wenn der Großteil der Unfälle in der Kita/Tagespflege, wie bei allen Einrichtungen, entweder durch die Verletzten selbst oder durch andere Menschen ausgelöst wird, finden sich hier als weitere spezifische unfallauslösende Gegenstände vor allem die Bodenoberfläche sowie Spielplatzgeräte. Anders als bei den anderen Einrichtungen spielen Fahrzeuge hier noch eine untergeordnete Rolle.

7) Die Ausprägung „Verletzter selbst“ bezeichnet hierbei keine mutwillig herbeigeführte Selbstverletzung (welche nicht versichert wäre), sondern eine Auslösung des Unfalls direkt durch den Verletzten bzw. die Verletzte.

Tabelle 8 Meldepflichtige Schülerunfälle 2019 in Kita/Tagespflege

Auslöser des Unfalls	Anzahl	%
Anderer Mensch	43.925	15,04
Verletzter selbst	128.098	43,87
Spielplatzgeräte	20.004	6,85
Spielzeug (inkl. Ball)	10.456	3,58
Gebäudeteil	9.960	3,41
Fahrzeug	3.736	1,28
Bodenoberfläche	24.417	8,36
Möbel/Einrichtung	9.868	3,38
Sonstiges/k.A.	41.510	14,22
Gesamt	291.974	100,00
Verletzter Körperteil	Anzahl	%
Kopf	176.020	60,29
Hand	31.042	10,63
Unterarm, Handgelenk	13.447	4,61
Knöchel, Fuß	27.087	9,28
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	9.545	3,27
Sonstiges/k.A.	34.832	11,93
Gesamt	291.974	100,00
Art der Verletzung	Anzahl	%
Erschütterung (Commotio), Prellung	103.934	35,60
(Dis-)Torsion	22.808	7,81
Zerreißung	101.206	34,66
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	15.132	5,18
Geschlossene Fraktur	16.670	5,71
Sonstiges/k.A.	32.224	11,04
Gesamt	291.974	100,00

Allgemeinbildende Schulen

Wie aus Tabelle 9 ersichtlich wird, spielen auch an den allgemeinbildenden Schulen sowohl die Verletzten selbst als auch andere Menschen die größte Rolle bei der Unfallverursachung. Anders als in der Kita/Tagespflege verteilen sich die Verletzungen hier aber gleichmäßiger, vor allem betroffen sind Kopf, Hände, Knöchel und Füße. Die häufigsten Verletzungsarten sind Erschütterungen/Prellungen sowie (Dis-)Torsionen.

Tabelle 9 Meldepflichtige Schülerunfälle 2019 an allgemeinbildenden Schulen

Auslöser des Unfalls	Anzahl	%
Anderer Mensch	197.582	21,83
Verletzter selbst	396.634	43,81
Ball	68.791	7,60
Gebäudeteil	29.542	3,26
Fahrzeug	28.442	3,14
Bodenoberfläche	64.948	7,17
Möbel/Einrichtung	9.935	1,10
Spiel- und Sportgeräte	56.368	6,23
Sonstiges/k.A.	53.027	5,86
Gesamt	905.268	100,00
Verletzter Körperteil	Anzahl	%
Kopf	217.479	24,02
Hand	166.965	18,44
Unterarm, Handgelenk	83.596	9,23
Knöchel, Fuß	187.247	20,68
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	92.347	10,20
Sonstiges/k.A.	157.634	17,41
Gesamt	905.268	100,00
Art der Verletzung	Anzahl	%
Erschütterung (Commotio), Prellung	355.493	39,27
(Dis-)Torsion	242.293	26,76
Zerreißung	123.271	13,62
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	29.395	3,25
Geschlossene Fraktur	87.334	9,65
Sonstiges/k.A.	67.483	7,45
Gesamt	905.268	100,00

Berufsbildende Schulen

An den berufsbildenden Schulen gewinnen Fahrzeuge als unfallauslösender Gegenstand im Vergleich zu den anderen Einrichtungsarten an Bedeutung (Tabelle 10). Hauptauslöser sind aber weiterhin die Verletzten selbst sowie andere Menschen. Verglichen mit den allgemeinbildenden Schulen nimmt der Anteil der Erschütterungen und Prellungen etwas ab, dafür gibt es mehr Distorsionen.

Tabelle 10 Meldepflichtige Schülerunfälle 2019 an berufsbildenden Schulen

Auslöser des Unfalls	Anzahl	%
Anderer Mensch	11.653	16,23
Verletzter selbst	30.490	42,46
Ball	6.327	8,81
Gebäudeteil	2.842	3,96
Fahrzeug	7.998	11,14
Bodenoberfläche	3.835	5,34
Werkzeug/Arbeitsmaterialien	3.243	4,52
Sonstiges/k.A.	5.416	7,54
Gesamt	71.804	100,00
Verletzter Körperteil	Anzahl	%
Kopf	9.362	13,04
Hand	14.468	20,15
Unterarm, Handgelenk	4.650	6,48
Knöchel, Fuß	16.556	23,06
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	9.914	13,81
Sonstiges/k.A.	16.853	23,47
Gesamt	71.804	100,00
Art der Verletzung	Anzahl	%
Erschütterung (Commotio), Prellung	23.660	32,95
(Dis-)Torsion	26.613	37,06
Zerreißung	10.835	15,09
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	1.369	1,91
Geschlossene Fraktur	4.642	6,46
Sonstiges/k.A.	4.685	6,53
Gesamt	71.804	100,00

Hochschulen

An Hochschulen sind vor allem die verletzten Versicherten selbst sowie Fahrzeuge für die gemeldeten Unfälle verantwortlich. Bezüglich des verletzten Körperteils und der Verletzungsart gibt es kaum Unterschiede im Vergleich zu allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen. Lediglich die Anzahl der Erschütterungen und Prellungen ist hier vergleichsweise niedriger, dafür gibt es etwas mehr Zerreißungen.

Tabelle 11 Meldepflichtige Schülerunfälle 2019 an Hochschulen

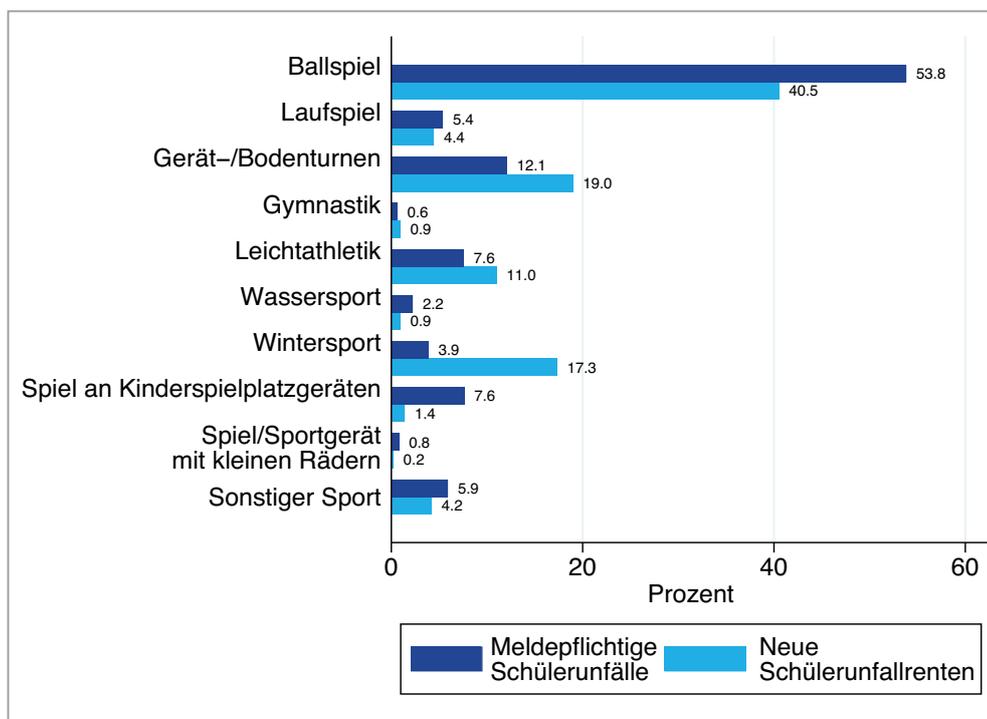
Auslöser des Unfalls	Anzahl	%
Anderer Mensch	1.696	10,34
Verletzter selbst	7.350	44,81
Spiel- und Sportgeräte (inkl. Ball)	859	5,24
Gebäudeteil	580	3,54
Fahrzeug	3.370	20,54
Bodenoberfläche	1.009	6,15
Sonstiges/k.A.	1.541	9,39
Gesamt	16.405	100,00
Verletzter Körperteil	Anzahl	%
Kopf	2.133	13,00
Hand	2.583	15,75
Unterarm, Handgelenk	1.198	7,30
Knöchel, Fuß	4.561	27,80
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	1.814	11,06
Sonstiges/k.A.	4.116	25,09
Gesamt	16.405	100,00
Art der Verletzung	Anzahl	%
Erschütterung (Commotio), Prellung	4.206	25,64
(Dis-)Torsion	5.390	32,86
Zerreißung	3.659	22,30
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	340	2,07
Geschlossene Fraktur	1.438	8,77
Sonstiges/k.A.	1.372	8,36
Gesamt	16.405	100,00

2 Sportunfälle

Sportunfälle spielen im Schülerunfallgeschehen eine bedeutende Rolle. Da die Gesamtzahl aller an einer bestimmten Sportart teilnehmenden Versicherten in der Regel unbekannt ist, werden in diesem Abschnitt keine Quoten betrachtet. Aussagen über die relativen Risiken von Sportarten (beispielsweise „Fußball ist verletzungsintensiver als Handball“) sind demnach nicht möglich.

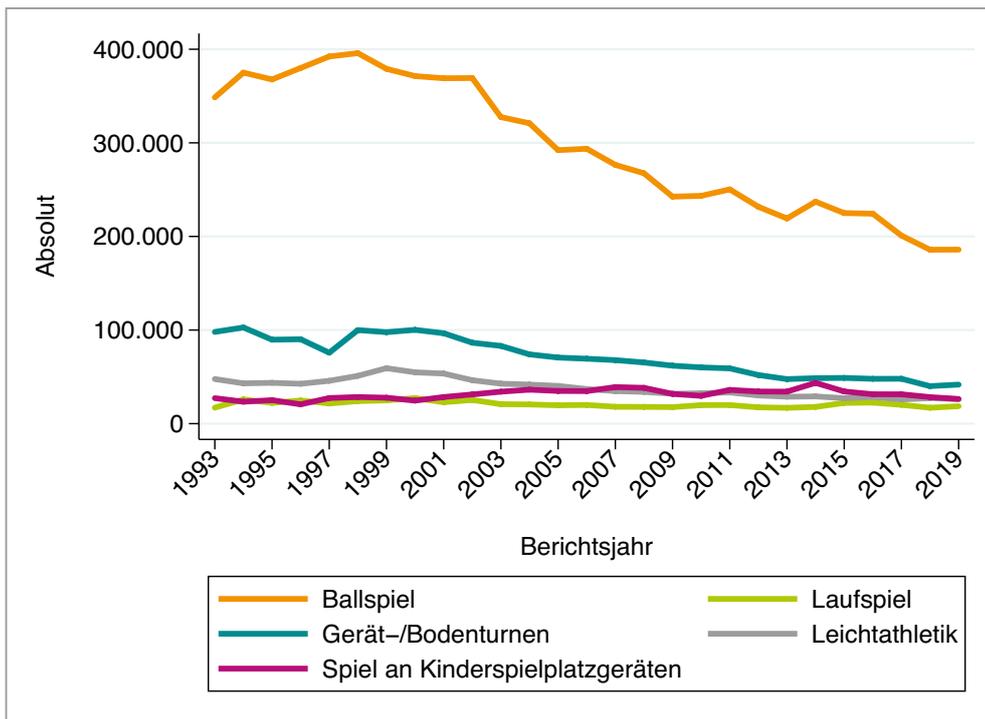
Abbildung 24 zeigt, dass sich im Berichtsjahr 2019 etwa jeder zweite Schulsportunfall bei den Ballsportarten ereignet. Auch bei den neuen Unfallrenten liegt diese Sportart als Unfallschwerpunkt vorn. Mit weitem Abstand folgen Gerät-/Bodenturnen, das Spiel an Kinderspielplatzgeräten, Leichtathletik, und Wintersport. Auffällig ist vor allem bei letzterem die deutliche Diskrepanz zwischen dem Anteil der meldepflichtigen Unfälle und dem Anteil der neuen Unfallrenten. Unfälle im Wintersport sind also verhältnismäßig selten, ziehen dafür aber in der Regel vergleichsweise schwere Verletzungen nach sich.

Abbildung 24 Sportunfälle 2019 nach Sportart



Bei der Betrachtung der meldepflichtigen Sportunfälle im Zeitverlauf (Abbildung 25) zeigt die Entwicklung der Ballspielunfälle seit den frühen 90er Jahren einen dreiphasigen Verlauf mit einem Anstieg zu Beginn, gefolgt von einer stagnierenden Phase, der sich seit 2003 eine grundsätzlich rückläufige Entwicklung anschloss. Die Anzahl der Unfälle bei anderen Sportarten ist seit der Jahrtausendwende ebenfalls tendenziell rückläufig. Einzige Ausnahme bilden die Unfallzahlen bei den Kinderspielplatzgeräten, die sich seitdem fast verdoppelt haben, sich aber dennoch auf vergleichsweise niedrigem Niveau befinden.

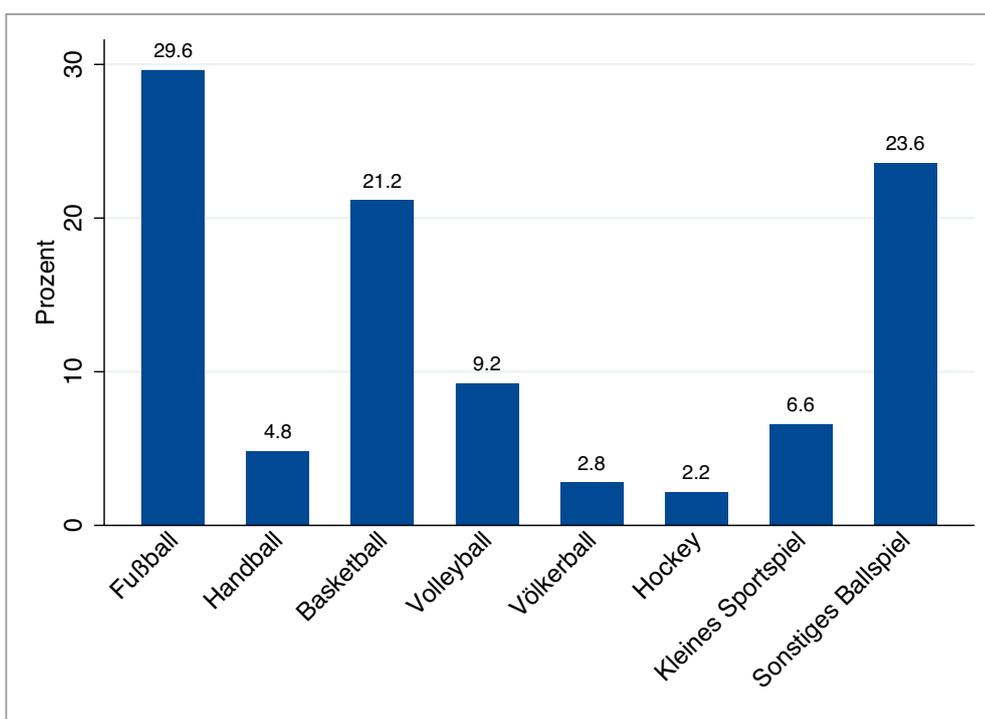
Abbildung 25 Meldepflichtige Sportunfälle nach Sportarten im Zeitverlauf



Ballspiele

Abbildung 26 zeigt die prozentuale Verteilung der Ballsportunfälle, differenziert nach den jeweiligen Ballsportarten, aus dem Berichtsjahr 2019. Danach ereignen sich beim Fußball die meisten Unfälle. Analog zu den meldepflichtigen Unfällen entfällt ein Großteil (knapp 40 %) der neuen Unfallrenten bei Ballspielen auf Fußball, gefolgt von Basketball, sonstigem Ballspiel, Volleyball und Handball.

Abbildung 26 Meldepflichtige Ballsportunfälle 2019 nach Sportart



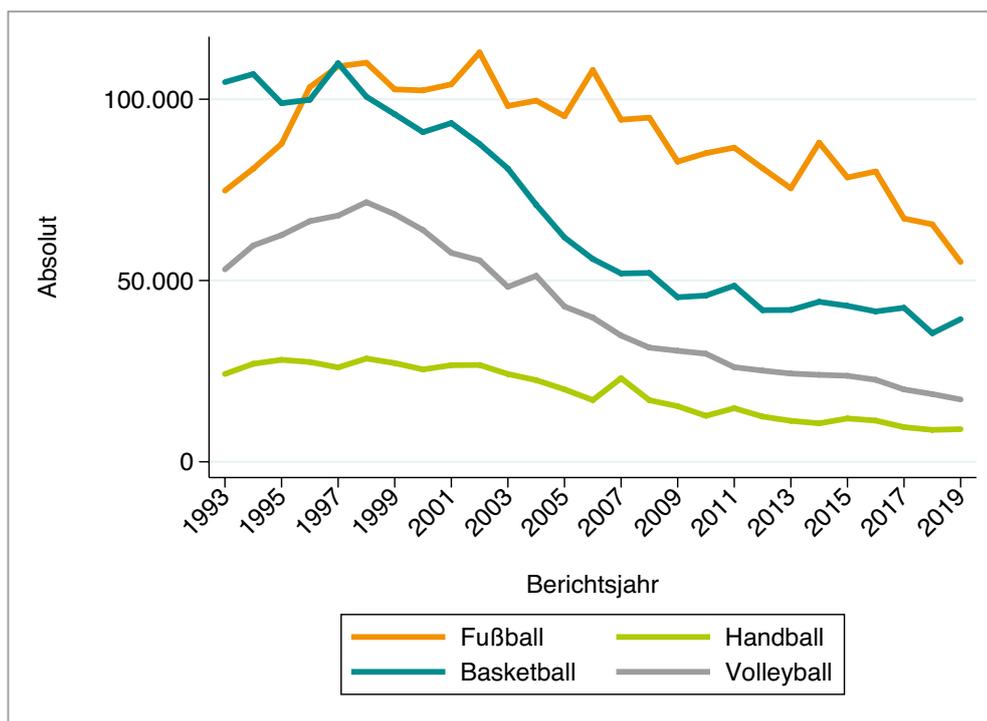
Ursache für die Unfälle beim Fußball sind überwiegend Stürze, Balltreffer sowie Kollisionen mit Mitspielenden. Demgegenüber dominiert beim Handball, Basketball und Volleyball die Ballannahme als unfallauslösende Ursache.

Beim Fußball überwiegen Verletzungen des Fußes, insbesondere des Sprunggelenks, gefolgt von Verletzungen des Knie- und Handgelenks sowie der Hand. Dabei sind ebenso Erschütterungen/Prellungen, (Dis-)Torsionen und Frakturen die häufigsten Verletzungsarten.

Bei den Ballsportarten, außer beim Fußball, sind vor allem Verletzungen der Finger und der Hand zu beobachten. Einen zweiten Verletzungsschwerpunkt bilden die Fuß-, insbesondere Sprunggelenksverletzungen, gefolgt von Verletzungen des Kopfes. Die häufigsten Verletzungsarten sind (Dis-)Torsionen (Verdrehung, Verrenkung, Zerrung, Überdehnung, Verstauchung), Erschütterungen/Prellungen, Frakturen und Zerreißungen.

Die langfristigen Unfallverläufe der vier großen Ballsportarten in Abbildung 27 zeigen seit Ende der 1990er Jahre für die Fußballunfälle eine abnehmende Tendenz und lokale Maxima in den Jahren einer Fußball-Weltmeisterschaft der Männer auf hohem Niveau. Die Handball-, Volleyball- und Basketballunfälle gingen in den letzten Jahren deutlich zurück. Unklar bleibt, inwieweit Änderungen in der Exposition⁸⁾ für diese Entwicklungen der Unfallzahlen verantwortlich sind.

Abbildung 27 Meldepflichtige Ballsportunfälle nach Sportart im Zeitverlauf

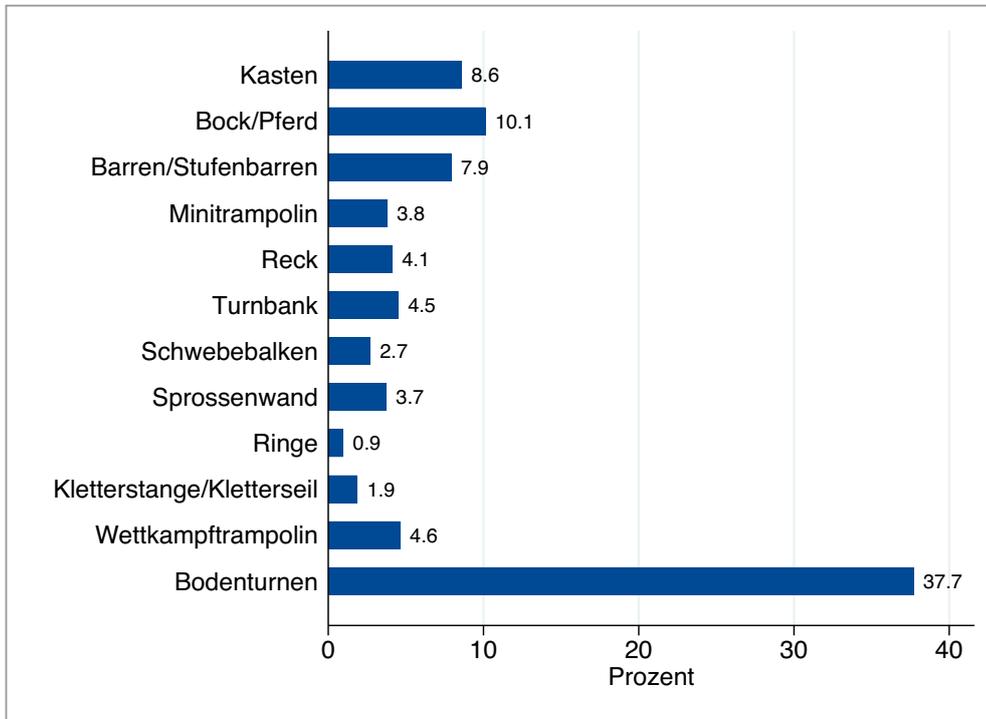


8) Die öffentlichkeitswirksam präsentierte Handballweltmeisterschaft in Deutschland mit dem Erfolg der deutschen Mannschaft im Januar 2007 hat vermutlich im Schulsport dazu geführt, dass wieder häufiger Handball gespielt wurde. Dieses Phänomen ist z. B. auch in den Jahren 2002, 2006 und 2014 (Fußball-WM der Männer) bei den Fußball-Unfällen zu beobachten.

Turnen

Abbildung 28 zeigt die prozentuale Aufteilung der Turnunfälle nach den einzelnen Sportgeräten aus dem Berichtsjahr 2019.

Abbildung 28 Meldepflichtige Turnunfälle 2019 nach Sportgerät



Die meisten Verletzungen ereignen sich beim **Bodenturnen** und zwar beim Aufstützen und Abrollen, wobei vorrangig die Halswirbelsäule betroffen ist. Es folgten Knöchel und Fuß, Hand und Kopf. Als Verletzungsarten sind (Dis-)Torsionen und Erschütterungen/Prellungen am häufigsten zu beobachten.

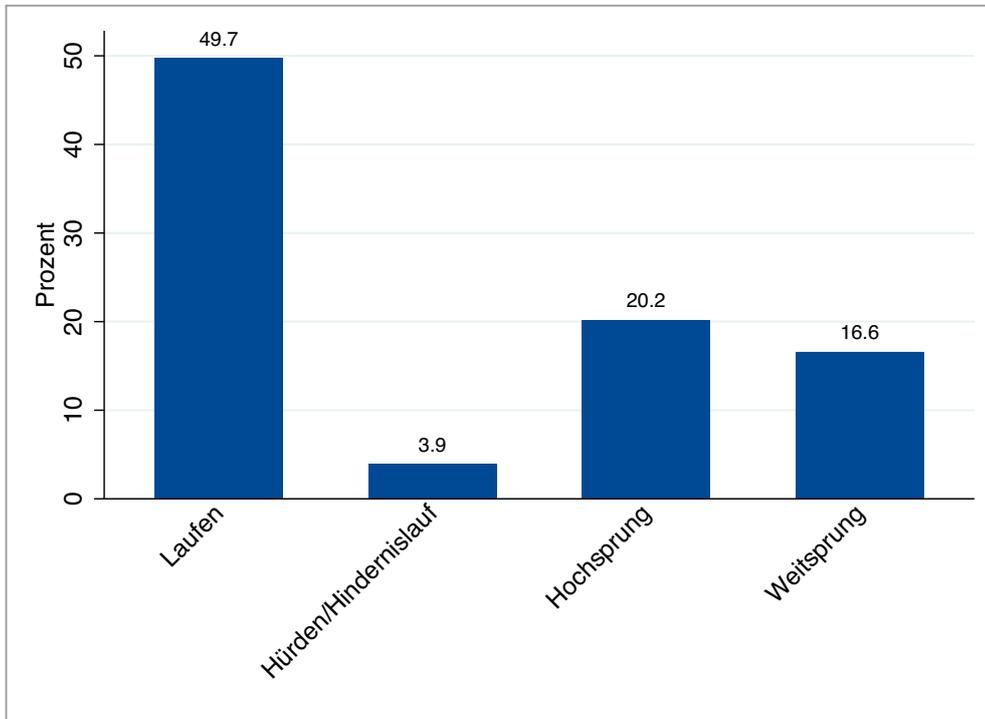
Beim **Gerätturnen** sind bei Sprungübungen an Kasten, Bock und Pferd die am stärksten unfallbelasteten Phasen die Landephase nach dem Sprung über das Gerät oder der Absprung vom Gerät. Die vorrangig verletzten Körperteile sind Knöchel, Fuß, Kniegelenk sowie Hand und Handgelenk/Unterarm. Dabei sind (Dis-)Torsionen, Erschütterungen/Prellungen und Frakturen die häufigsten Verletzungsarten.

Auch bei den neuen Unfallrenten ereignen sich beim Gerätturnen die meisten Unfälle an Kasten, Bock/Pferd und Trampolin. Ähnlich wie bei den Ballspielen ist das Kniegelenk die am häufigsten betroffene Körperregion, meist in Form einer Zerreißung und (Dis-)Torsion.

Leichtathletik

Abbildung 29 zeigt die prozentuale Verteilung der Leichtathletikunfälle im Berichtsjahr 2019, differenziert nach einzelnen Disziplinen.

Abbildung 29 Meldepflichtige Leichtathletikunfälle 2019 nach Disziplin



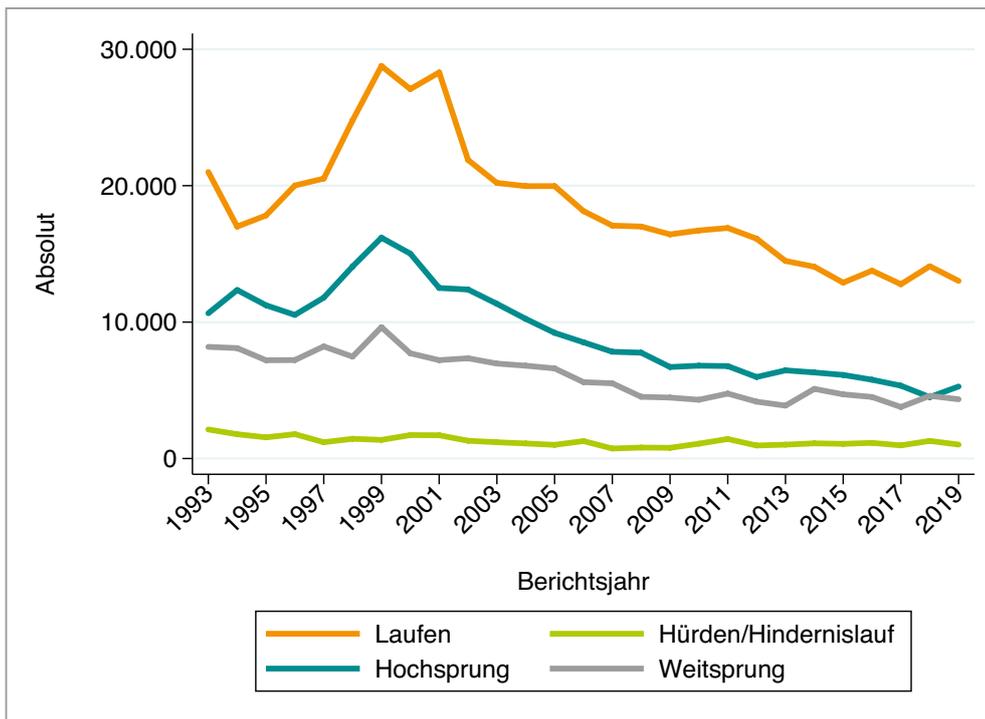
In der Leichtathletik geschehen beim Laufen die meisten Verletzungen als Folge von Umknick-Vorgängen und Stürzen, wobei Knöchel und Fuß die hauptsächlich betroffenen Körperteile sind. Die Verletzungsarten bestehen überwiegend aus (Dis-)Torsionen und Erschütterungen/Prellungen.

Beim Hochsprung ist die Landung die dominierende unfallbelastete Phase. Hauptsächlich betroffene Körperteile sind Knöchel und Fuß, Hals, Wirbelsäule sowie Kniegelenk/Unterschenkel, Schulter und Oberarm. (Dis-)Torsionen und Erschütterungen/Prellungen zählen zu den häufigsten Verletzungsarten.

Die meisten neuen Unfallrenten entstehen beim Laufen, gefolgt vom Hochsprung. Zumeist ist eine Verletzung des Kniegelenks durch (Dis-)Torsionen und Zerreißungen die Unfallfolge.

In Abbildung 30 ist ein starker Anstieg der Leichtathletikunfälle in den späten 1990er Jahren erkennbar. Möglicherweise stieg hier die Exposition zeitweilig aufgrund der Erfolgsperiode deutscher Leichtathleten bei diversen Weltmeisterschaften in diesem Zeitraum. Seit dem Jahr 2000 jedoch nehmen die Unfälle in allen Disziplinen stetig ab.

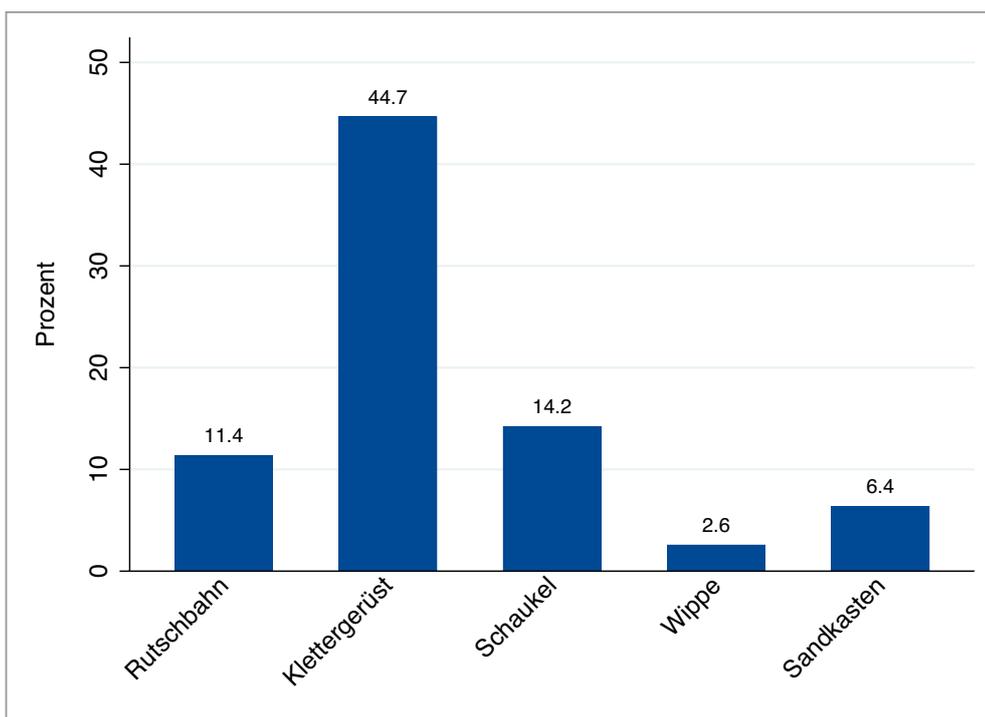
Abbildung 30 Meldepflichtige Leichtathletikunfälle nach Disziplin im Zeitverlauf



Spiel an Kinderspielplatzgeräten

Abbildung 31 zeigt die prozentuale Verteilung von Spielplatzunfällen im Berichtsjahr 2019 differenziert nach den häufigsten Spielgeräten. Kinder in der Tagesbetreuung und in der Tagespflege verletzen sich mit 73 % am häufigsten. Dementsprechend belastet ist die Altersgruppe der 3- bis 7-Jährigen (70 % aller Spielplatzunfälle), die Jungen insgesamt mit 55 % etwas mehr als die Mädchen.

Abbildung 31 Meldepflichtige Unfälle beim Spiel an Kinderspielplatzgeräten 2019



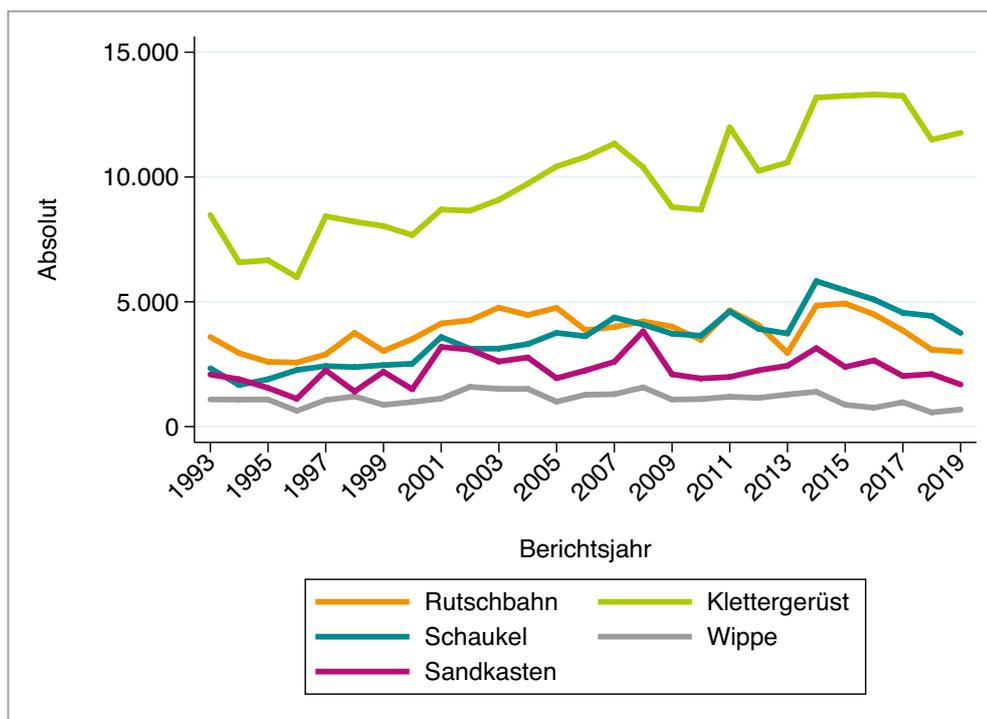
Beim Spielen am Klettergerüst fallen die meisten der Verletzten herunter, in vielen Fällen werden dabei Kopf, Knöchel/Fuß und Unterarm/Handgelenk durch Erschütterungen/Prellungen und (Dis-)Torsionen verletzt.

Auch bei den Unfällen mit Rutschbahnen fallen die verletzten Kinder hauptsächlich herunter oder stoßen sich an. Größtenteils handelt es sich um Erschütterungen/Prellungen und Zerreißen. In mehr als der Hälfte der Fälle ist der Kopf betroffen.

Auch bei Unfällen mit Schaukeln verletzen sich die Kinder meist durch Herunterfallen oder werden vom Gerät getroffen. Die Kopfverletzungen dominieren hier ebenfalls, gefolgt von Verletzungen des Unterarms und Handgelenks. Meist handelt es sich um Erschütterungen/Prellungen, Frakturen und Zerreißen.

Bei der Betrachtung der Unfälle beim Spiel an Spielplatzgeräten im Zeitverlauf (Abbildung 32) fällt vor allem der deutliche Aufwärtstrend bei den Unfällen am Klettergerüst auf, der sich in den letzten Jahren etwas abgeschwächt hat.

Abbildung 32 Meldepflichtige Unfälle beim Spiel an Kinderspielplatzgeräten im Zeitverlauf



3 Straßenverkehrsunfälle

Als Straßenverkehrsunfälle gelten im Bereich der Schüler-Unfallversicherung diejenigen Unfälle (vgl. § 8 Abs. 1 und 2 i.V.m. § 2 Abs. 1 Nr. 8 und § 193 SGB VII), die sich

- a) auf einem Weg ereignet haben, der mit dem versicherten Besuch einer Kindertageseinrichtung, einer Schule oder Hochschule zusammenhängt (z. B. Schulweg, Weg von der Schulanlage zu einem außerhalb des Schulgeländes liegenden Sportplatz, Exkursionsweg etc.),

und bei denen

- b) Versicherte infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen (vgl. § 1 StVUnfStatG) so verletzt wurden, dass eine ärztliche Behandlung in Anspruch genommen werden musste.

Dabei werden alle Versicherten, die infolge des Straßenverkehrs verletzt oder getötet wurden, als Unfall gezählt.

Meldepflichtige Straßenverkehrsunfälle

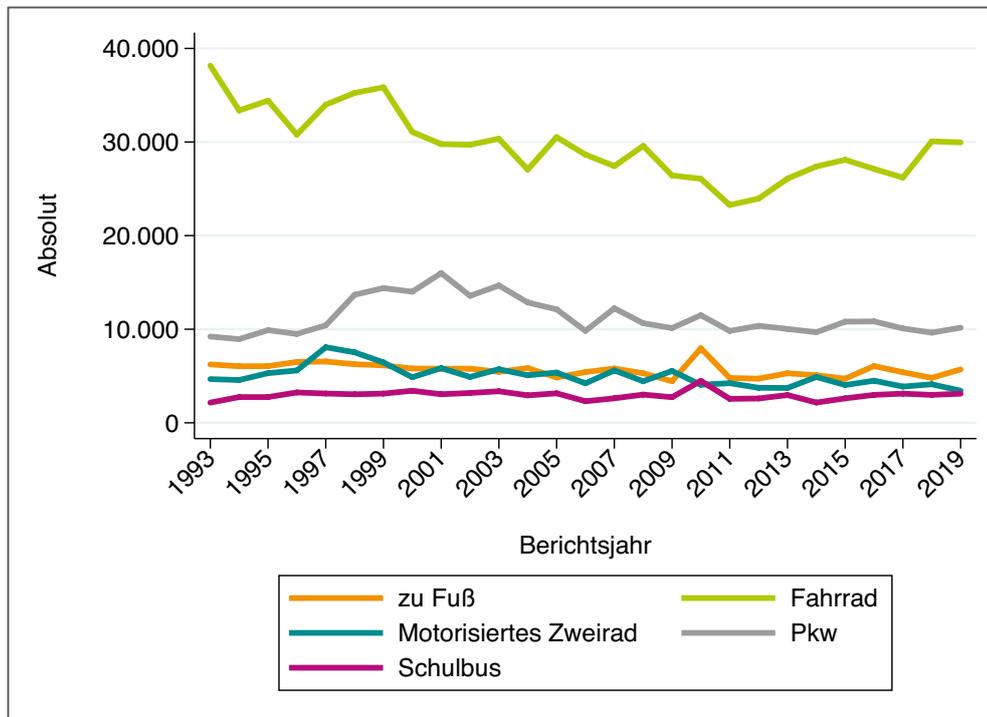
Wie in Tabelle 12 dargestellt, sind im Berichtsjahr 2019 die Fahrradunfälle mit knapp 50 % (29.960 Unfälle) die mit Abstand häufigsten Straßenverkehrsunfälle in der Schüler-Unfallversicherung. Weitere Unfälle ereignen sich bei der Pkw-Fahrt oder -Mitfahrt (16,3%), zu Fuß (9,1%) und bei der Benutzung von motorisierten Zweirädern (5,5%). 5% des Straßenverkehrsunfallgeschehens entfallen auf die Beförderung mit Schulbussen. Es gilt allerdings wieder zu beachten, dass die absoluten Zahlen keine Aussage über das relative Risiko der einzelnen Verkehrsmittel zulassen. Hierzu müsste man die absolute Unfallzahl ins Verhältnis zur gesamten Nutzung setzen (z. B. Anzahl der Fahrradunfälle geteilt durch Anzahl aller Schüler, die das Fahrrad für den Schulweg nutzen).

Tabelle 12 Meldepflichtige Schülerunfälle im Straßenverkehr 2019 nach Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung		Anzahl	%	
Ohne Verkehrsmittel	zu Fuß	5.680	9,13	14,93
	Tretroller, Inline-Skate, etc.	3.606	5,80	
Privates Verkehrsmittel	Fahrrad	29.960	48,16	70,83
	Motorisiertes Zweirad	3.435	5,52	
	Pkw	10.165	16,34	
	Sonstiges priv. VM inkl. ohne nähere Angabe	499	0,80	
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus	3.137	5,04	7,91
	Sonstiger Bus/Sonst. öff. VM	1.205	1,94	
	Schienengebundenes Fahrzeug	575	0,92	
Sonstige/k.A.	Sonstige/k.A.	3.945	6,34	6,34
Gesamt		62.208	100,00	100,00

Die zeitliche Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle nach Verkehrsbeteiligung stellt Abbildung 33 dar.

Abbildung 33 Meldepflichtige Schülerunfälle im Straßenverkehr nach Verkehrsbeteiligung



Die Fahrradunfälle sind die zahlenmäßig bedeutendste Gruppe der Straßenverkehrsunfälle in der Schüler-Unfallversicherung. Ihre Zahl war von 1993 bis 2011 tendenziell rückläufig, seitdem ist jedoch wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Die Erhebung „Mobilität in Deutschland (MiD)“ ermittelte zur Verkehrsmittelnutzung von Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden auf dem Weg von und zur Bildungseinrichtung für 2017, dass ca. 17% der Befragten hauptsächlich mit dem Fahrrad unterwegs waren⁹⁾. Nimmt man diesen Anteil auch für das Berichtsjahr 2019 an, so ereigneten sich ca. 12 Fahrradunfälle auf 1.000 Versicherte, die das Fahrrad nutzen.

Pkw-Unfälle stellen den zweiten Unfallschwerpunkt im Straßenverkehr dar. Bis zur Jahrtausendwende nahmen sie stetig zu und erreichten 2001 ein Maximum. Seitdem ist die Entwicklung der Pkw-Unfallzahlen – mit kurzen Unterbrechungen – rückläufig.

Sowohl die Unfälle mit motorisierten Zweirädern als auch solche mit Fußgängern bleiben über den betrachteten Zeitraum hinweg auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Dasselbe gilt für die Anzahl der Schulbusunfälle.

9) http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2017_Tabellenband_Deutschland.pdf.

Die hier gefundenen Prozentangaben wurden bezogen auf die Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen sowie auf Studierende.

Neue Unfallrenten im Straßenverkehr

Im Berichtsjahr 2019 gibt es im Straßenverkehr 190 neue Schülerunfallrenten (Tabelle 13). Die häufigsten Straßenverkehrsunfälle in der Schüler-Unfallversicherung mit diesem Schweregrad sind mit 33 % die Unfälle mit dem Fahrrad (63 Unfälle). An zweiter Stelle stehen die Unfälle mit dem motorisierten Zweirad (24 % bzw. 46 Unfälle), gefolgt von Pkw-Unfällen mit 19 % (36 Unfälle).

Tabelle 13 Neue Schülerunfallrenten 2019 im Straßenverkehr nach Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung		Anzahl	%	
Ohne Verkehrsmittel	zu Fuß	33	17,37	17,37
Privates Verkehrsmittel	Fahrrad	63	33,16	76,32
	Motorisiertes Zweirad	46	24,21	
	Pkw	36	18,95	
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus/ÖPNV	7	3,68	3,68
Sonstiges/k.A.	Sonstige/k.A.	5	2,63	2,63
Gesamt		190	100,00	100,00

An den Straßenverkehrsunfällen mit neuer Schülerunfallrente sind hauptsächlich die Altersgruppen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (16 Jahre und älter) beteiligt. Die Verteilung nach Einrichtung und Verkehrsbeteiligung in Tabelle 14 macht deutlich, dass rund 47 % (90 Fälle) der Straßenverkehrsunfälle, die eine neue Schülerunfallrente zur Folge haben, auf die allgemeinbildenden Schulen entfallen. Größtenteils handelt es sich dabei um Unfälle, bei denen die Betroffenen mit dem Fahrrad unterwegs waren (35 Fälle), an zweiter Stelle steht das zu Fuß gehen (23 Fälle). Auch die Schüler und Schülerinnen an berufsbildenden Schulen stellen mit knapp 37 % aller neuen Unfallrenten im Straßenverkehr eine zahlenmäßig bedeutende Gruppe dar. Hier geschehen die Unfälle vor allem mit dem Pkw (26 Fälle) oder dem motorisierten Zweirad (21 Fälle).

Tabelle 14 Neue Schülerunfallrenten im Straßenverkehr 2019 nach Verkehrsbeteiligung und Einrichtung

Einrichtung	Art der Verkehrsbeteiligung	Anzahl	%	
Kita/Tagespflege	Zu Fuß	3	1,58	2,11
	Fahrrad	0	0,00	
	Motorisiertes Zweirad	0	0,00	
	Pkw	0	0,00	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,00	
	Sonstige/k.A.	1	0,53	
	Allgemeinbild. Schulen	Zu Fuß	23	
Fahrrad	35	18,42		
Motorisiertes Zweirad	22	11,58		
Pkw	3	1,58		
Schulbus/ÖPNV	4	2,11		
Sonstige/k.A.	3	1,58		
Berufsbild. Schulen	Zu Fuß	7	3,68	36,84
Fahrrad	13	6,84		
Motorisiertes Zweirad	21	11,05		
Pkw	26	13,68		
Schulbus/ÖPNV	3	1,58		
Sonstige/k.A.	0	0,00		
Hochschulen	Zu Fuß	0	0,00	
Fahrrad	15	7,89		
Motorisiertes Zweirad	3	1,58		
Pkw	7	3,68		
Schulbus/ÖPNV	0	0,00		
Sonstige/k.A.	1	0,53		
Gesamt		190	100,00	100,00

Tödliche Straßenverkehrsunfälle

37 Versicherte sind 2019 im Straßenverkehr getötet worden (Tabelle 15). Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme um 12 Unfälle. Vor allem bei den tödlichen Fahrrad- und motorisierten Zweiradunfällen ist im Vergleich zum Vorjahr ein merklicher Anstieg zu verzeichnen.

Tabelle 15 Tödliche Unfälle im Straßenverkehr 2019 nach Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung	Anzahl	%	
Ohne Verkehrsmittel	zu Fuß	6	16,22
Privates Verkehrsmittel	Fahrrad	17	45,95
	Motorisiertes Zweirad	5	13,51
	Pkw	8	21,62
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus/ÖPNV	0	0,00
Sonstiges/k.A.	Sonstige/k.A.	1	2,70
Gesamt	37	100,00	100,00

Abbildung 34 zeigt die tödlichen Straßenverkehrsunfälle nach Verkehrsbeteiligung im Zeitverlauf. Auffallend ist hier vor allem die Entwicklung der tödlichen Pkw-Unfälle. Auf eine deutliche Zunahme Mitte der 1990er Jahre folgte eine Stagnation mit großen jährlichen Schwankungen um die Jahrtausendwende. Seit 2003 kann – trotz einer leichteren Zunahme in den Jahren 2007 bis 2011 – ein Rückgang der tödlichen Straßenverkehrsunfälle mit dem Pkw beobachtet werden; im Jahr 2019 ist deren Anzahl unter die der tödlichen Unfälle mit dem Fahrrad gesunken und liegt in etwa gleichauf mit den tödlich verletzten Fußgängern und Fahrerinnen und Fahrern von motorisierten Zweirädern.

Abbildung 34 Tödliche Unfälle im Straßenverkehr nach Verkehrsbeteiligung im Zeitverlauf

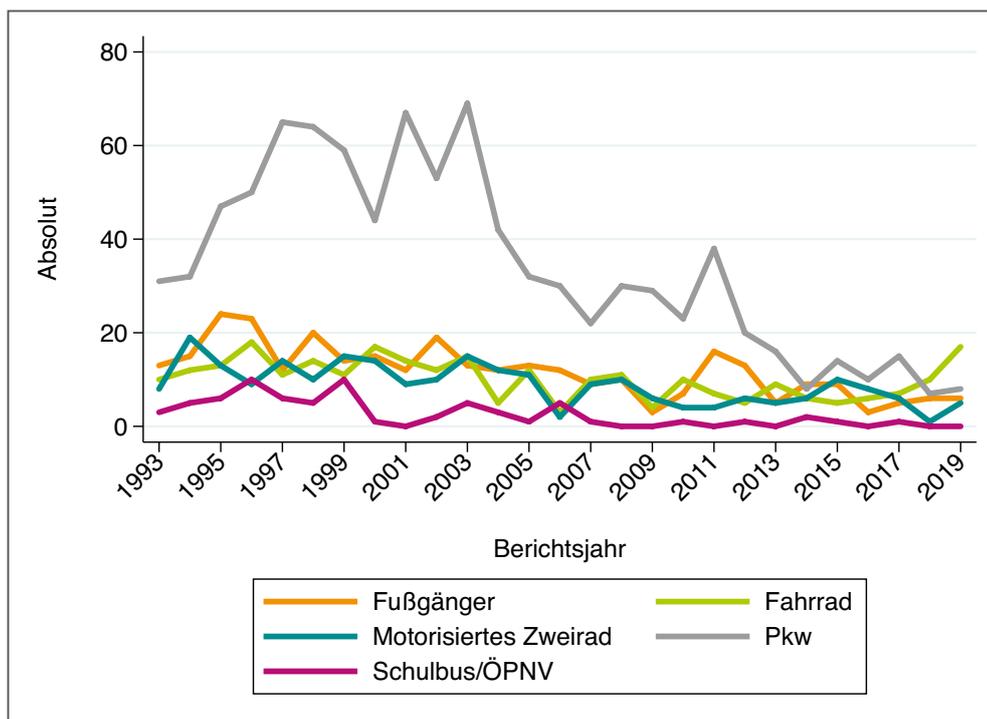


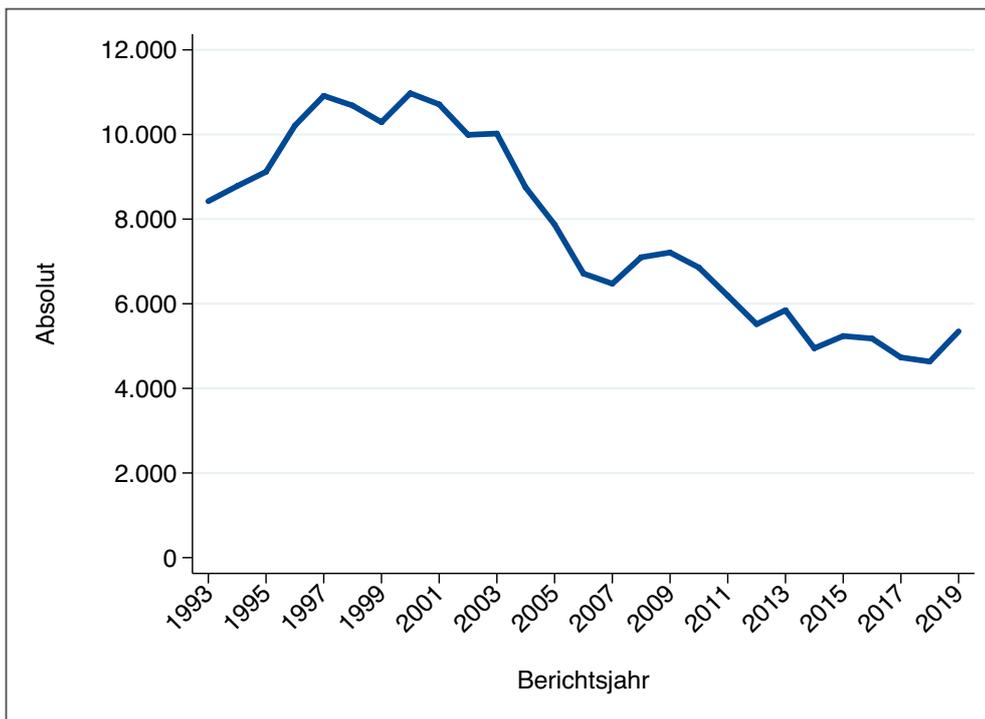
Tabelle 16 Tödliche Straßenverkehrsunfälle 2019 nach Verkehrsbeteiligung und Einrichtung

Einrichtung	Art der Verkehrsbeteiligung	Anzahl	%	
Kita/Tagespflege	Zu Fuß	0	0,00	0,00
	Fahrrad	0	0,00	
	Motorisiertes Zweirad	0	0,00	
	Pkw	0	0,00	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,00	
	Sonstige/k.A.	0	0,00	
Allgemeinbild. Schulen	Zu Fuß	5	13,51	51,35
	Fahrrad	10	27,03	
	Motorisiertes Zweirad	3	8,11	
	Pkw	0	0,00	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,00	
	Sonstige/k.A.	1	2,70	
Berufsbild. Schulen	Zu Fuß	1	2,70	32,43
	Fahrrad	4	10,81	
	Motorisiertes Zweirad	2	5,41	
	Pkw	5	13,51	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,00	
	Sonstige/k.A.	0	0,00	
Hochschulen	Zu Fuß	0	0,00	16,22
	Fahrrad	3	8,11	
	Motorisiertes Zweirad	0	0,00	
	Pkw	3	8,11	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,00	
	Sonstige/k.A.	0	0,00	
Gesamt		37	100,00	100,00

Schulbusunfälle¹⁰⁾

Abbildung 35 zeigt die zeitliche Entwicklung der Schulbusunfälle. Die in den 1990er-Jahren stark zunehmenden Schulbusunfallzahlen, bei denen sich auch die Erweiterung des Versichertenkollektivs durch die neuen Bundesländer bemerkbar machte, näherten sich ab 1997 dem Maximum von 11.000 Schulbusunfällen. Seit 2000 sind die Unfallzahlen stark zurückgegangen und nehmen – mit Schwankungen – tendenziell weiter ab. Quantitative Aussagen über Gefährdungen beim Schulbusverkehr können nicht ohne weiteres gemacht werden, da keine exakten Angaben darüber vorliegen, wie viele Versicherte täglich an der Beförderung mit Schulbussen teilnehmen.

Abbildung 35 Meldepflichtige Schulbusunfälle im Zeitverlauf



10) Hier werden sämtliche im Zusammenhang mit der Beförderung durch Schulbusse sich ereignende Unfälle erfasst: Überqueren der Fahrbahn vor Besteigen oder nach Verlassen des Schulbusses, Warten an der Haltestelle, Ein- und Aussteigen sowie Aufenthalt im Schulbus.

4 Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind

48.556 Unfälle, die sich im Berichtsjahr 2019 auf dem Schulweg ereigneten, sind keine Straßenverkehrsunfälle, das heißt, etwas weniger als die Hälfte des Schulwegunfallgeschehens ist keine Folge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen.

Vielmehr ziehen sich die Versicherten überwiegend beim Gehen/Laufen auf Gehwegen und an Haltestellen und Fahrbahnen infolge von Hinfall-Vorgängen Kopfverletzungen sowie Verletzungen der oberen und unteren Extremitäten zu. 6,7 % der Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind, entfallen auf Rangeleien und Raufereien.

Tabelle 17 Meldepflichtige Schulwegunfälle 2019, die keine Straßenverkehrsunfälle sind

Unfallort	Anzahl	%
Gehweg	26.536	54,65
Haltestelle	5.031	10,36
Fahrbahn	4.681	9,64
Ebener Verkehrsweg im Schulbereich	1.538	3,17
Schulhof	636	1,31
Treppenanlage	2.165	4,46
Anderer Unfallort	7.969	16,41
Gesamt	48.556	100,00
Verletzungsbewirkender Vorgang	Anzahl	%
Abrutschen, ausgleiten, hinfallen/über etwas fallen, stolpern, umknicken	29.613	60,99
Anstoßen, hineingreifen, gequetscht/eingeklemmt werden, getroffen werden (außer angefahren werden)	6.294	12,96
Geschlagen/geboxt/getreten werden	2.762	5,69
Zusammenstoßen, umgeschubst/umgerempelt/umgestoßen werden (außer angefahren werden)	1.661	3,42
Sonstiges	8.227	16,94
Gesamt	48.556	100,00
Verletzter Körperteil	Anzahl	%
Kopf	13.900	28,63
Hand	6.432	13,25
Unterarm, Handgelenk	3.590	7,39
Knöchel, Fuß	10.570	21,77
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	6.436	13,26
Sonstiges	7.628	15,71
Gesamt	48.556	100,00
Art der Verletzung	Anzahl	%
Erschütterung (Commotio), Prellung	19.336	39,82
(Dis-)Torsion	11.281	23,23
Zerreißung	8.834	18,19
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	2.170	4,47
Geschlossene Fraktur	3.309	6,81
Sonstiges	3.626	7,47
Gesamt	48.556	100,00